

BERLIN BOX

BusinessMagazin

Mai/Juni 2025 · 26. Jahrgang · 5,50 €

25
Jahre

REINER HOLZNAGEL

Soli abschaffen

FRANZISKA GIFFEY

Starker Standort

DANIEL GOESCH

Investieren mit Weitblick

Taktgeber Musikindustrie

PARTNER FÜR

BERLIN





BMW THE i4

Im neuen BMW i4 Gran Coupé sind Sie sportlich und 100 % elektrisch unterwegs.

Statt lokaler Emissionen hinterlässt es bleibenden Eindruck: Die neu gestaltete Front unterstreicht den athletischen Charakter. Das Heck prägen elegante Heckleuchten, die ein **ästhetisches Gesamtbild** eröffnen.

Jetzt von **Top-Konditionen** bei Ihrer **BMW Niederlassung Berlin** profitieren!

Leasingbeispiel¹ der BMW Bank GmbH: BMW i4 eDrive35 Gran Coupé.

Neuwagen, 8-Gang Sport-Automatic Getriebe Steptronic mit Schaltwippen, schwarz uni, 17"-Leichtmetallräder V-Speiche 851, M Sportbremse, Sportsitze mit Sitzheizung für Fahrer und Beifahrer, Sportlenkrad, ambientes Licht, BMW Live Cockpit Plus mit BMW Curved Display, Klimaautomatik u. v. m.

27 monatliche Leasingraten à:	339,00 EUR	Laufleistung p. a.:	5.000 km
		Laufzeit:	27 Monate
		Gesamtpreis:	12.153,00 EUR
Leasingsonderzahlung:	3.000,00 EUR	Anschaffungspreis:	43.548,05 EUR

Zzgl. 1.190,00 EUR für BMW Gute-Fahrt-Paket (Transport und Zulassung).

Energieverbrauch kombiniert: 15,4 kWh/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km; CO₂-Klasse: A; elektrische Reichweite in km: 493; Spitzenleistung: 210 kW (286 PS).

Abbildung zeigt Sonderausstattungen. **Angebot gültig bis zum 30.06.2025.**

¹Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Stand 04/2025. Alle Preise inkl. der gegebenenfalls gesetzlich anfallenden Umsatzsteuer. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht bei außerhalb von Geschäftsräumen geschlossenen Verträgen und bei Fernabsatzverträgen nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht (mit Ausnahme Kilometerleasing ohne Erwerbsverpflichtung). Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. **Angebot gültig bis zum 30.06.2025** bzw. solange der Vorrat reicht und bei Zulassung bis zum 30.12.2025. Wir vermitteln Leasingverträge ausschließlich an die BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München.

Fahrzeugaufbildung ist farbabweichend und zeigt Sonderausstattungen und abweichende Motorisierung. Druckfehler, Zwischenverkauf, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Jetzt
Angebot
anfragen



Liebe Leserinnen
und Leser,

in diesen Tagen beginnt sie nun, die Zukunft Deutschlands mit der neuen Bundesregierung. Die Erwartungen sind hoch, die zu lösenden Aufgaben riesig und die geopolitischen Rahmenbedingungen herausfordernder denn je. Wir wünschen von dieser Stelle viel Erfolg beim Anpacken!

Berlin gibt musikalisch in Deutschland den Takt vor: 1.500 Unternehmen, vom globalen Big Shot bis zum kleinen Indie-Label, mit insgesamt rund 9.000 Mitarbeitern und ungezählten Kreativen, sorgen für weltweite Anziehungskraft und Umsatzwachstum. Peter Schwenkow, und er muss es ja wissen, meint gar, dass „in diesem Jahr alle Rekorde gebrochen werden“. Welchen Veränderungen die Branche unterworfen ist und was sonst noch geht zwischen Streaming und Subkultur, entnehmen Sie unserer Titelgeschichte, in der wir uns erstmals mit der wirtschaftlichen Bedeutung der Musikindustrie befassen.

Das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, der Mittelstand, fand sich jüngst unter Rekordbeteiligung in Berlin zum Zukunftstag ein, um sich unter dem Dach des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft zu präsentieren. Dieser feiert 2025 sein 50-jähriges Bestehen und wir gratulieren herzlich!

Im Westen viel Neues: Spandau ist nicht naheliegenderweise der erste Gedanke, wenn es um innovative Stadtentwicklungsprojekte geht. Das könnte sich mit dem Projekt „Spandauer Ufer“ aber bald ändern. Stattliche 1,4 Hektar umfasst das Filetgrundstück zwischen Bahnhof und Havel für das geplante „5-Minuten-Quartier“, in dem mit einem gelungenen Mix aus Arbeiten, Wohnen und Einkaufen ein komplett neuer Kiez entstehen soll. Berlin braucht mehr davon!

Ich wünsche Ihnen wie immer eine anregende Lektüre. Alle Informationen und täglich aktualisierte Termine aus Politik und Wirtschaft erhalten Sie in bewährter Weise auf unserer Website: www.berlinboxx.de

Herzlichst, Ihre

Dr. Angela Wiechula
Herausgeberin

Startschuss für Wohnungsbau im Schumacher Quartier



Mit der Unterzeichnung von Verträgen zwischen dem Land Berlin und der dege-wo AG fiel der Startschuss für den Wohnungsbau im Schumacher Quartier auf dem ehemaligen Flughafengelände Tegel. Auf 46 Hektar entstehen über 5.000 Wohnungen. Das Projekt setzt auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit mit Holzbauweise, einem innovativen Mobilitätskonzept und ressourcenschonender Regenwasserbewirtschaftung. Der Baustart für die ersten Gebäude ist für 2026 geplant, die ersten Wohnungen sollen 2028 bezogen werden. Damit leistet das Schumacher Quartier einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum in Berlin.

Vorzeigemodell ATRIUM

Das ATRIUM in Reinickendorf wird vom Bundesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen als herausragendes Vorzeigemodell gewürdigt. Der Leitfaden „Jugendkunstschule. Der Leitfaden für Theorie und Praxis“ hebt die Bedeutung und Vielfalt der Jugendkunstschulen in Deutschland hervor. Er stellt praxisnahe Anregungen und theoretische Grundlagen bereit. Mit 352 Seiten bietet das Buch wertvolle Orientierung für Träger, Kommunen und Praktiker und ist ein wichtiges Werkzeug zur Weiterentwicklung der bundesweiten kulturellen Bildungslandschaft – nach dem Vorbild des ATRIUM in Berlin.

Partnerschaft für mehr Innovation

Die TU Berlin und die IHK Berlin wollen Wissenschaft und Wirtschaft in Berlin enger vernetzen. Gemeinsames Ziel ist es, den Technologietransfer zu beschleunigen und Berlin als Innovationsstandort im Rahmen des „UNITE“-Konzepts zu stärken. Beide Partner setzen auf eine enge Zusammenarbeit, um die digitale Transformation, die Energiewende und das Gesundheitswesen voranzutreiben. Über zehn gemeinsame Projekte, darunter die Förderung von Start-ups, belegen das Engagement der TU und IHK, Innovationen schneller umzusetzen und Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft zu entwickeln.

Foto: Tegel Projekt GmbH

Editorial	Seite 3
FutureNow	Seite 4
Independent Music	Seite 8

POLITIK	
Franziska Giffey:	
Berlin auf Wachstumskurs	Seite 10

Reiner Holzengel:	Seite 14
Wann kommt der große Wurf?	

TITEL	
Taktgeber Musikindustrie	Seite 20

WIRTSCHAFT	
Zukunftstag Mittelstand	Seite 36
Nachhaltigkeit beginnt bei der Materialwahl	Seite 42

Ladeinfrastruktur als Schlüssel zur Dekarbonisierung	Seite 54
--	----------

ARCHITEKTUR & STADTENTWICKLUNG	
Wirkungsvolle IBB-Förderung	Seite 60
Spandauer Ufer: Stadtquartier der Superlative	Seite 62

GESELLSCHAFT	
Where to go: Rosewood, Vienna	Seite 64
Entscheider-Netzwerk mit neuer Führung	Seite 68

BRANDENBURG	
Erneuerbare Energien für Deutschlands Zukunft	Seite 72
Gründungsoffensive LAUTER	Seite 76
POTSDAMboxx	Seite 78

Termine	Seite 80
Impressum	Seite 95
Zu guter Letzt	Seite 96



Mit
Hauptstadt-
kalender
für Wirtschaft
& Politik

BERLINBOXX JUBILÄUM



BERLINboxx feiert 25 Jahre – ein Jubiläum, das zeigt, wie wertvoll unabhängiger und fundierter Journalismus für unsere Stadt ist. Berlin hat sich in dieser Zeit zur internationalen Sportmetropole entwickelt. Auch die Sicherheitsarchitektur ist stetig verbessert worden. Die Berlinerinnen, die Berliner und unsere Gäste können sich in der Hauptstadt sicher fühlen. Ihr Magazin leistet einen wertvollen Beitrag dazu, dass wichtige Themen in Berlin die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen. Als Senatorin für Inneres und Sport wünsche ich Ihnen viel Erfolg und freue mich auf weitere Jahre einer konstruktiven und partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Iris Spranger, Senatorin für Inneres und Sport



Die BERLINboxx ist eine Konstante in einer Stadt, die sich ständig wandelt. Dabei ist zum Glück in all den Jahren auch der Fokus auf die wirtschaftliche und wirtschaftspolitische Entwicklung Berlins konstant scharf geblieben. Denn – um einen berühmten ehemaligen US-Präsidenten zu zitieren: It's the economy, stupid. Berlin braucht eine leistungsstarke Wirtschaft, um Wohlstand und Wachstum zu generieren. Und dafür braucht es Stimmen, die immer wieder die erfolgreichen Best-Practices erzählen und auf die Missstände mahnend hinweisen. In diesem Sinne herzlichen Glückwunsch und auf das nächste Vierteljahrhundert!

*Sebastian Stietzel,
Präsident der Industrie- und
Handelskammer Berlin*



Seit 25 Jahren begleitet BERLINboxx die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklung in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Mit ihrer klaren Ausrichtung auf die Vernetzung von Akteuren und der Berichterstattung über zentrale Themen aus Wirtschaft, Immobilien und Politik hat sie sich als feste Größe in der Medienlandschaft der Region etabliert. Zum Jubiläum gratuliere ich herzlich und wünsche dem Team weiterhin viel Erfolg bei seiner Arbeit für die Hauptstadtregion.

*Kirstin Bauch,
Bezirksbürgermeisterin
von Charlottenburg-
Wilmersdorf*



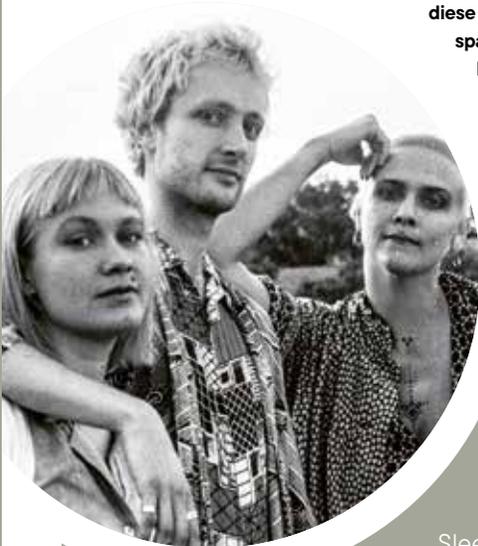
Die BERLINboxx ist seit 25 Jahren fester Bestandteil der Medienlandschaft in Berlin. Zusätzlich zur klassischen Printausgabe entwickelte sie sich zu einem modernen Digitalformat und zeigt damit beispielhaft, wie sich beides erfolgreich miteinander verbinden lässt. Zu den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Politik bietet die BERLINboxx interessante Hintergründe und das Netzwerk der Redaktion macht immer wieder besondere und exklusive Einblicke möglich. Weiterhin viel Erfolg!

*Thomas Klein,
Vorsitzender der
Berliner
Pressekonferenz*

FRISCHER SOUND, NEUER SPIRIT

Berlins Musikszene brodelt vor Kreativität – ein Schmelztiegel vieler Klänge, Ideen und aufstrebender Talente. Zwischen Underground-Clubs, kleinen Labels und großen Träumen entstehen hier Tag für Tag neue Bands, die mit Leidenschaft und Experimentierfreude das Musikbusiness aufmischen wollen. Ob elektronisch, verspielt oder kantig – die stilistische Vielfalt kennt keine Grenzen. Die BERLIN-boxx stellt in dieser Ausgabe aus gegebenem

Anlass drei Indie-Acts vor, die genau diese Vielfalt widerspiegeln und einen spannenden Einblick in das kreative Herz der Hauptstadt geben.



SLEEPWALK THE DOG

Sleepwalk The Dog ist ein Berliner Trio, das zarte Melodien, erzählerische Texte und viel kreative Fantasie zu einem sanft verträumten Sound vereint. Ihre Musik entführt in einen Tagtraum – mal melancholisch, mal hoffnungsvoll. Mit ausdrucksstarken Stimmen und feinen Gesangsharmonien erzählt Sleepwalk The Dog Geschichten über Liebe, Verlust und die Wendungen des Lebens.

www.sleepwalkthedog.com

Fotos: Sleepwalk, The Dog: Galya Feierman; Thania Rodriguez



OUM SHATT

Oum Shatt kreiert ihren facettenreichen Sound aus orientalischen Einflüssen und mystischen Gitarrenklängen, mit Texten zwischen Sarkasmus und Hyperrealität. Sänger Jonas Poppe, Chris Imler am Schlagzeug, Gitarrist Richard Murphy und Rémi Letournelle am Bass erschaffen eine hypnotische Klangwelt. Ihre Songs thematisieren Ideale, Liebe und Politik – vielschichtig, authentisch und einzigartig.

www.oumshatt.com

SHYBITS

Die Band Shybits, bestehend aus Liam aus England, Megan aus Südafrika und Piero aus Italien, vereint die Energie des Rock mit eingängigen Melodien und einer nostalgischen Leichtigkeit, die Einflüsse aus verschiedenen Ecken der Welt aufgreift.

Mit ihrem Debütalbum „Body Lotion“ machten sie sich einen Namen in der Berliner Musikszene und bringen ihren Sound seitdem auch auf internationale Bühnen.

shybits.bandcamp.com





Franziska Giffey, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe

BERLIN BLEIBT AUF WACHSTUMS- KURS

Die Industrie- und Kreativmetropole Berlin bleibt auch in diesem Jahr auf Wachstumskurs. Wie der Senat diese positive Entwicklung erfolgreich fördert, erläutert Wirtschaftsministerin Franziska Giffey im Exklusivinterview mit der BERLIN-boxx. Auf ihrer Wunschliste: mehr Flugverbindungen vom BER. Von der neuen Bundesregierung erwartet die SPD-Spitzenpolitikerin vor allem, dass sie verlorengegangenes Vertrauen zurückgewinnt.

Die Aussichten für die deutsche Wirtschaft sind in diesem Jahr trübe. Bleibt Berlin eine Ausnahme?

Auch an Berlin geht die gesamtdeutsche Entwicklung nicht spurlos vorüber. Und wir haben in Deutschland ganz klar Aufholbedarf, was Innovationskraft und Wirtschaftsdynamik angeht. Aber es gehört auch eine positive Grundeinstellung unbedingt dazu, wenn man die Dinge verändern will.

In den Koalitionsverhandlungen für die neue Bundesregierung gibt es viele Punkte, die das Wirtschaftswachstum ankurbeln werden. Es stehen einerseits massive Investitionen in die Infrastruktur aus dem Sondervermögen im Umfang von 500 Milliarden Euro an, und auch die Reform der Schuldenbremse wird uns mehr Möglichkeiten geben, Wachstumsimpulse zu setzen. Zum anderen soll es eine Reihe wichtiger Entlastungen und Anreize geben, die neuen Schub bringen. Davon wird auch Berlin profitieren. Unsere Wirtschaft wächst weiterhin stärker als im Bund, aber wir wollen insgesamt wieder auf ein höheres Level kommen.

In welchen Bereichen sehen Sie Wachstumspotenzial, wo Schwächen?

In den vergangenen Monaten mehrten sich auch in Berlin Nachrichten über Industrieunternehmen, die in Schwierigkeiten stecken. Es kann aber keine Rede von einer Welle sein. Im Gegenteil, 2024 haben sich in Berlin mehr

Unternehmen angesiedelt, neu gegründet oder erweitert. Allein Berlin Partner begleitete 83 Neuanmeldungen und 230 Unternehmenserweiterungen, die zusammen beachtliche 1,1 Milliarden Euro an Investitionen auf die Waage brachten. Die Bilanz ist also insgesamt positiv.

Aber auch für Berlin gibt es Risiken, und mit der neuen Außen- und Handelspolitik der Trump-Regierung stehen wir vor einem epochalen Umbruch in den transatlantischen Beziehungen. Unsere Unternehmen verkauften 2024 Waren im Wert von 1,59 Milliarden Euro in die USA. Damit sind die USA das wichtigste Land für Produkte „Made in Berlin“, allen voran Maschinen, Fahrzeuge, Elektronik und Pharmaerzeugnisse. Ich setze jetzt deshalb eine „Taskforce USA“ ein, um zusammen mit Wirtschaftsverbänden frühzeitig die Lage zu analysieren und, soweit das auf Landesebene möglich ist, Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Wie steht es um die Zukunft der industriellen Basis und die Innovationskraft der Hauptstadt?

Wir haben in Berlin eine gute industrielle Basis und eine in Deutschland wirklich einmalige Innovationslandschaft. Ideale Voraussetzungen also, um in diesem Bereich noch mehr zu erreichen. Wir setzen darauf, die Verbindungen zwischen diesen starken Standbeinen der Wirtschaft weiter zu verbessern, etwa in der Robotik, beim Thema Leichtbau, 3-D-Druck oder additiver Fertigung. Berlin und Brandenburg sind bundesweit ein Hotspot der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien, die die industrielle Produktion revolutionieren.

Ich staune deshalb immer, wie hartnäckig sich die Erzählung hält, dass Berlin kein Industriestandort sei. Wenn das die 100.000 Menschen hören, die in der Berliner Industrie arbeiten, reiben sie sich bestimmt auch die Augen. In der

Wirtschaftsverwaltung arbeiten wir mit unserer Industriestrategie stetig daran, neue Impulse setzen zu können.

Profitiert Berlin vom geplanten Sondervermögen für Investitionen?

Es ist klar, dass ein Teil des Sondervermögens des Bundes den Ländern zugutekommen soll. Die massiven Investitionen müssen unseren Wirtschaftsstandort Berlin nachhaltig stärken – also in die Infrastruktur fließen, die die Grundlage für unsere Innovationsfähigkeit und Wirtschaftskraft bildet. Die Transformation der Energieerzeugung, die Wissenschaft, der Wohnungs- und Schulbau, die Digitalisierung und der Ausbau moderner Verkehrsnetze mit Fokus auf den ÖPNV sind solche klassischen Infrastrukturaufgaben. Ich kann mir zum Beispiel die Anbindung des BER an das Berliner U-Bahnnetz mit der Verlängerung der U7 gut vorstellen. Ein Hauptstadtflughafen braucht auch eine Hauptstadtanbindung.

Bei den Interkontinentalverbindungen gibt es beim BER noch Luft nach oben...

Wenn man 35 Jahre nach dem Mauerfall die täglichen Interkontinentalverbindungen aus Ostdeutschland an einer Hand abzählen kann, und in Westdeutschland gleichzeitig über hundert nach Übersee starten, läuft etwas gehörig schief. Wir konnten zwar mit neuen Strecken etwa nach Miami, Toronto oder Dubai zulegen. Aber solange Frankfurt und München als Drehkreuze protegert werden, bleibt der Osten abgehängt.

Von der neuen Bundesregierung erwarten wir aber, dass bestehende Bremsklötze für den BER oder auch Leipzig gelöst werden. Ich würde mir auch wünschen, mehr Kraniche der Lufthansa am BER zu sehen. Es würde der größten deutschen Airline gut zu Gesicht stehen, wenn sie die Hauptstadt zumindest mit den wichtigsten europäischen Metropolen wie Paris oder London verbinden würde.

Ist der Fachkräftemangel auch 2025 die Achillesferse unserer Unternehmen?

Die Fachkräftefrage entscheidet über unseren Erfolg als Wirtschaftsstandort. Genügend Köpfe und Hände für unsere Wirtschaft, genauso wie für den öffentlichen Dienst und alle anderen Bereiche zu gewinnen, wird zur Daueraufgabe. Wir stehen im harten Wettbewerb nicht nur in Deutschland, sondern international.

Berlin ist attraktiv und zieht unglaublich viele Menschen aus der ganzen Welt an. Aber wir brauchen für diese

Menschen Wohnraum – das ist die Hauptherausforderung. Mit dem neuen Schneller-Bauen-Gesetz beschleunigen wir die Prozesse, und ich hoffe sehr, dass der Wohnungsbau auch durch den Bund nochmal gestärkt wird. In dieser Legislatur konnten aber auch schon beachtliche 50.000 neue Wohnungen in Berlin gebaut werden.

Was mir für ganz Deutschland extreme Sorgen bereitet, ist das starke Abschneiden der AfD. Das ist die größte Gefahr für unseren Wirtschaftsstandort.

Jedes vierte Berliner Unternehmen gehört der Kreativwirtschaft an. Was macht unsere Stadt so attraktiv für Kreative?

Berlin ist unkonventionell, das zieht einfach Kreativität an. Es stimmt natürlich, dass seit dem Mauerfall manche Kreativräume kleiner wurden. Dennoch gibt es hier wie nirgends sonst in Deutsch-



Starker Industriestandort:
Franziska Giffey bei der Photon AG

land und auch selten in Europa eine Kreativszene, die für unsere Wirtschaftskraft eine wesentliche Treiberin ist. Sie findet hier eine unglaublich breit gefächerte Kunst- und Kulturlandschaft, dazu die Wissenschaft und die vielen Start-ups.

Die Kreativwirtschaft wird von manchen als Nische belächelt. Das verkennt die Realitäten. Für uns bleibt sie eine Branche, die wir gezielt fördern.

Der Senat schwingt derzeit den Spardhammer. Inwieweit trifft es auch den Kreativbereich?

Natürlich muss auch die Wirtschaftsverwaltung sparen, damit der Landeshaushalt wieder funktioniert. Wir schauen dabei genau hin, welche Maßnahmen und Förderprogramme wir als Schwerpunkte setzen, welche in verminderter Form oder aus anderen Finanzierungsquellen weiterlaufen können und welche sich vielleicht auch überlebt haben.

Die Kreativwirtschaft bleibt ein Schwerpunkt für uns. Der Bereich ist sehr breit aufgefächert, angefangen von unserer Förderung der Fashion Week Berlin, des Gallery Weekend, der Berlin Art Week oder des Berliner Verlagspreises, über die Unterstützung der Film- und Medienbranche, bis hin zur wachsenden Games Branche... Diese Förderungen sind eine Investition in einen der Hauptanziehungspunkte Berlins: die Kreativität.

Ihr Wunsch an die neue Bundesregierung?

Wir konnten viele Themen, die für Berlin wichtig sind, in den Koalitionsverhandlungen einbringen. Ich wünsche mir vor allem, dass die neue Bundesregierung es mit einer sachlichen Realpolitik schafft, das Vertrauen vieler Menschen wieder zurückzugewinnen. Das ist vielleicht die letzte Chance, das zu tun. (evo)

„WANN KOMMT DER GROSSE WURF?“

In welche Stimmung mich der schwarz-rote Koalitionsvertrag unter dem vielversprechenden Titel „Verantwortung für Deutschland“ versetzt, mache ich an dem Absatz zur Einkommensteuer deutlich. CDU, CSU und SPD haben für dieses Thema nur 7 Zeilen auf 144 Seiten übrig – eine schwache Nummer! Denn wie genau die Einkommensteuer „für kleine und mittlere Einkommen zur Mitte der Legislatur“ gesenkt werden wird, steht noch gar nicht fest.

Kurz nach der Präsentation macht Friedrich Merz einen Rückzieher und lässt verlauten, diese Steuerentlastung sei „nicht fix“. Sein Mantra: „Es steht alles unter Finanzierungsvorbehalt.“ Eine kräftige Brühe versprochen, eine dünne Suppe serviert – und wie sie schmeckt, bleibt abzuwarten. Wir haben aber keine Zeit mehr, um zu warten!

Unsere Wirtschaft schrumpft, Insolvenzen nehmen zu, die Bürger haben weniger Netto in der Tasche. Deutschland braucht eine umfassende Reform des Einkommensteuertarifs, die deutliche Steuerentlastungen bringt und für den dringend nötigen Wirtschaftsbooster sorgt. Deshalb geht der Bund der Steuerzahler mit einem eigenen Reform-Vorschlag in Vorleistung für die Politik: Mittelstandsbauch stark abflachen, Spitzensteuersatz erst ab 100.000 Euro zu versteuerndem Jahreseinkommen,

und ab einer Million Euro dann 48 statt bisher 45 Prozent!

Flankierend wäre eine zweite Reform lebenswichtig – eine echte Unternehmenssteuerreform. Dass es nicht zu einer kompletten Abschaffung des Solidaritätszuschlags kommen soll, wird die Unsicherheit bei geplanten Investitionen noch befeuern. Meine Stimmung ist also: Enttäuschung.

SOLI KOMPLETT ABSCHAFFEN

Dabei steht das politische Versprechen bis heute im Raum, die Sondersteuer mit dem Auslaufen des Solidarpakts II abzuschaffen. Die in den Startlöchern stehende Bundesregierung sollte eine komplette Soli-Abschaffung aus eigener Kraft auf den Weg bringen, um der schwächelnden Wirtschaft wichtige Wachstumsimpulse zu geben.

Die Hoffnung stirbt also zuletzt und verstärkt meinen Appell an Schwarz-Rot, Prioritäten zu setzen und Kräfte für einen großen Wurf zu sammeln. Schließlich ist dieser Koalitionsvertrag auf einer gefährlichen Grundlage entstanden – der faktischen Abschaffung der grundgesetzlichen Schuldenbremse. Die Folge des historischen Schuldenpakets wird eine massive Staatsverschuldung sein, vor allem zulasten künftiger Generationen.



Reiner Holzngel ist Präsident des Bundes der Steuerzahler

Wie wäre es also mit einer Sparpolitik „Prädikat Fairness“? Fairness bedeutet, mit gutem Beispiel voranzugehen. So ist es überfällig, den Staatsapparat günstiger und effizienter auszurichten. Hier will die Koalition die Personal- und Verwaltungsausgaben des Bundes zurückführen. Dazu gehört auch, dass die Zahl der Bundesbeauftragten halbiert werden soll.

Schon im Vorwege hatte unser Verband eine Kabinettsreform zu Papier gebracht – ein „Guter Start@Deutschland“ durch Abbau von Bürokratie. Weniger Behörden, weniger Beamtenapparat und Staatskonsum, weniger Beauftragte und Versorgungsposten für Politiker! 13 statt 37 Parlamentarische Staatssekretäre, 20.000 statt 30.000 Ministerialbeamte.

Immerhin strebt die Koalition an, das Silo-Denken ihrer Ressorts zu überwinden und ganzheitlich zu denken, zu planen und zu steuern. Große Erwartungen setze

ich deshalb in die angekündigten Maßnahmen zur Investitionsbeschleunigung. Eines neuen Digitalministeriums hätte es dazu allerdings nicht bedurft.

Hin und wieder ein Licht bei ziemlich viel Schatten. So soll zum Beispiel die Stromsteuer auf das EU-Mindestmaß gesenkt werden. Erfreulich ist auch der geplante „Investitionsbooster“, der für Liquidität sorgen kann, sodass Unternehmen mehr Spielräume haben.

Unterm Strich wird dieser Koalitionsvertrag dem selbst gesetzten Anspruch einer „Wirtschaftswende“ nicht gerecht. Die neue Regierung, die sich nicht „große Koalition“ nennen will, sollte aber groß denken und ihren Vertrag als Arbeitsgrundlage verstehen – für eine Einkommensteuerreform, für Entbürokratisierung und für Digitalisierung. Friedrich Merz schlug als Namen für sein Bündnis die „schwarz-rote Arbeitskoalition“ vor. Auf geht's!



Christoph Ahlhaus ist Vorsitzender der Bundesgeschäftsführung des BVMW und Präsident des europäischen Mittelstandsdachverbands European Entrepreneurs (CEA-PME)

„GELD ALLEIN LÖST KEINE PROBLEME“

Der Mittelstand blickt verwundert und mit großen Erwartungen auf die künftige Bundesregierung. Hatten die Wählerinnen und Wähler nicht für einen klaren Wechsel gestimmt? Für eine Politik, die Krisen nicht nur verwaltet, sondern aktiv die Zukunft gestaltet? Noch ist nicht klar, wohin die Reise geht, und ob es der künftigen Regierung gelingen wird, ihrer staatspolitischen Verantwortung nachzukommen und die Weichen für eine echte Wirtschaftswende zu stellen.

Die kommenden Monate werden zur Zerreißprobe: Haben die Parteien den notwendigen Mut, die dringend benötigten Strukturreformen entschlossen anzugehen? Oder verfängt sich die Politik erneut in halbherzigen Maßnahmen und zermürbenden Debatten?

BEINFREIHEIT FÜR UNTERNEHMEN

Klar ist dabei eins: Geld allein löst keine Probleme. Jetzt kommt es darauf an,



Nicht nur energieintensive Unternehmen leiden unter den explodierenden Energiekosten

klare Prioritäten zu setzen und endlich Anreize für mehr Wachstum zu schaffen. Der Grundsatz „Whatever it takes“ muss auch für die versprochene Wirtschaftswende gelten. Steuern und Sozialabgaben müssen sinken, damit Unternehmen mehr Beinfreiheit für Investitionen, Innovationen sowie zukunftsfeste Arbeitsplätze bekommen. Gleichzeitig braucht es einen spürbaren Bürokratieabbau – der wirklich bei den Unternehmen ankommt.

ENERGIEPREISE SENKEN

Auch auf dem Arbeitsmarkt muss sich endlich etwas bewegen: Deutschland ist stark, wenn es seine inländischen Potenziale ausschöpft und zugleich eine gezielte Fachkräfteeinwanderung ermöglicht, die den realen Bedürfnissen der Wirtschaft entspricht. Ohne überflüssige Hürden und langwierige Verfahren. Ebenso muss die Regierung entschlossen handeln, um die Energiepreise zu senken und so die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts nachhaltig zu sichern.

Die Ampel-Jahre haben gezeigt: Parteitaktik hat das Land nicht vorangebracht. Darum sagen wir: Deutschland braucht einen neuen Aufbruch und ein neues Miteinander. Dieses Signal ist auch vom Zukunftstag Mittelstand in Berlin ausgegangen. Lassen Sie uns gemeinsam nach vorne und nicht so viel nach hinten schauen und endlich wieder ins Machen kommen.

WOHLSTAND UND SOZIALEN FRIEDEN SICHERN

Als Bundesverband mittelständische Wirtschaft (Der Mittelstand. BVMW) werden wir die künftige Regierung an ihren Versprechen messen und uns mit Nachdruck für eine wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik einsetzen. Unser 50-jähriges Jubiläum erinnert uns daran, was den deutschen Mittelstand stark und einzigartig macht: Verantwortungsbewusstsein, Tatendrang, Innovationskraft und Zusammenhalt. Diese Werte müssen auch die neue Bundesregierung leiten – denn nur mit einem starken Mittelstand bleibt Deutschland ein Land der Chancen, des Wohlstands und des sozialen Friedens.



Rudi Hoogvliet, Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund

PART OF THE LÄND

In unserer Serie über die Vertretungen der Bundesländer beim Bund gibt diesmal der Staatssekretär und Bevollmächtigte Rudi Hoogvliet Einblicke in die Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Berlin.

In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum: Seit 25 Jahren gibt es nun die Vertretung des Landes Baden-Württemberg beim Bund – so heißt unser Haus offiziell – hier in Berlin. Das markante Gebäude befindet sich mitten im Botschaftsviertel am Tiergarten, nur wenige Minuten von Bundestag, Bundesrat, Bundespräsidial- und Bundeskanzleramt entfernt. Eine ideale Lage, um unserer

Aufgabe gerecht zu werden, die Interessen Baden-Württembergs oder, wie wir es nennen: THE LÄND, auf dem bundespolitischen Parkett zu vertreten.

KOORDINIERUNG VON LAND UND BUND

Als Bevollmächtigter des Landes Baden-Württemberg beim Bund repräsentiere ich das Staatsministerium von Ministerpräsident Winfried Kretschmann in Berlin. Ich bin Staatssekretär für Medienpolitik und auch die Entwicklungspolitik fällt in mein Aufgabengebiet.



Die Landesvertretung Baden-Württemberg im Botschaftsviertel am Berliner Tiergarten

Ein rund 80-köpfiges Team hält die Landesvertretung am Laufen. Wir bereiten für Baden-Württemberg die Bundsrats-sitzungen vor und halten engen Kontakt zum Bundestag und zur Bundesregierung. Dabei bringen wir die Vorstellungen der Landesregierung in Beratungen ein und steuern gegebenenfalls nachteiligen Entwicklungen für das Land entgegen. Aber nicht nur politisch vertreten wir Baden-Württemberg beim Bund. Wir sind auch ein Schaufenster für Kultur, Kunst und Küche aus dem Land.

Am heutigen Ort der Landesvertretung stand einst die Villa von James Simon, einem bedeutenden Unternehmer, Kunstsammler, Mäzen und Wohltäter. An ihn erinnert heute eine Bronzetafel an der Fassade.

VISITENKARTE UND BEGEGNUNGSSTÄTTE

Kulturell haben wir so einiges zu bieten, zum Beispiel den jährlich stattfindenden Kleinkunstabend, bei dem sich preisgekrönte Künstlerinnen und Künstler dem

Hauptstadtpublikum präsentieren können. Damit unser Kulturprogramm stets am Puls der heimatischen Szene ist, haben wir einen Kulturbeirat. Außerdem beherbergt die Vertretung zahlreiche Werke von Kunstschaffenden aus dem Land.

Die Landesvertretung versteht sich auch als Begegnungsstätte über Generationen- und Parteigrenzen hinweg. Rund 700 Veranstaltungen finden pro Jahr in unseren Räumen statt. Das Highlight des Jahres ist unser Sommerfest, die Stallwächterparty. Dabei zeigen zahlreiche Organisationen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen den Gästen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaft, was Baden-Württemberg ausmacht. Das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm dreht sich um die wichtigen Themen unserer Zeit: Nachhaltigkeit, Transformation der Wirtschaft, Digitalisierung, gesellschaftlicher Zusammenhalt – die Landesvertretung ist hier aktiv gestaltende Kraft zukunftsweisender Diskussionen. Als Part of THE LÄND spiegeln wir eben die ganze Vielfalt Baden-Württembergs wider. Kommen Sie uns gerne besuchen, wir freuen uns auf Sie!



TAKTGEBER MUSIKINDUSTRIE

Kultur und Kommerz bilden in der Musikindustrie eine zumeist harmonische Einheit. Mit Milliardenumsätzen und nahezu zwei Millionen Beschäftigten ist sie ein wichtiger Wirtschaftszweig unseres Landes. Ihr Herz schlägt in Berlin: Die pulsierende Kreativszene der Hauptstadt hat neben hunderten Musikproduzenten, Studios und Konzert-

veranstaltern auch die internationalen Branchengrößen angezogen, die den Takt vorgeben. Von hier aus erobern neue musikalische Trends und innovative Klangtechnik die Musikwelt. Doch bei aller Digitalisierung – es sind und bleiben die Musiker, die künstlerische und kommerzielle Erfolgsgeschichten schreiben.



Klassik-Tempel: Die Staatsoper unter den Linden



Das digitale Musikgeschäft boomt in der Kreativbranche

HIER SPIELT DIE MUSIK

Berlin ist die Musikhauptstadt Deutschlands. An keinem anderen Ort finden sich so viele Künstler, um (gemeinsam) Musik zu spielen, zu schaffen, zu vermarkten. Dazu die Dichte an unabhängigen Labels, weltbekannten Marken und mittelständischen Musikunternehmen, eingebettet in eine kreative Clubkultur. Mehr als 1.500 Musikfirmen haben hier ihren Sitz. Vielstimmig wie die Branche ist ihre Vertretung: Neben dem Bundesverband Musikindustrie mischen etwa das Musicboard und die Berlin Music Commission mit – wobei nicht immer klar ist, wer gerade das Orchester dirigiert.

Dabei wäre angesichts des staatlichen Streichkonzerts mehr Zusammenspiel geboten. Denn ohne seine Musikszene würde Berlin stark an Attraktivität für Besucher und damit Wirtschaftskraft verlieren.

Ganz Deutschland steckt tief in der Rezession. Ganz Deutschland? Nein, es gibt eine kleine, aber feine Sparte, die boomt und brummt – die Musikindustrie. Der Begriff „Industrie“ mag im Kontext von hoher Kunst und Kultur befremdlich erscheinen, spiegelt jedoch deren nicht zu unterschätzende wirtschaftliche

Bedeutung wider. Mit einem Branchenumsatz von rund 2,4 Milliarden Euro im vergangenen Jahr spielt(e) allein die Musikindustrie im Konzert der Kreativbranchen mit bundesweit insgesamt knapp zwei Millionen Beschäftigten munter mit. Nicht die erste Geige, aber dafür umso erfolgreicher: Gegenüber 2023 legte der Umsatz um 7,8 Prozent zu.

Den Löwenanteil daran, gut 84 Prozent, macht inzwischen das Digitalgeschäft aus. Neben dem dominierenden Audio-Streaming mit einem Umsatzplus von 12,6 Prozent und Download à la carte behauptet sich bei den physischen Tonträgern wacker die gute alte Schallplatte, nur noch übertroffen von der CD. „Das deutlich zweistellige Umsatz-Wachstum des Streamings zeigt, dass immer mehr Fans an den Vorteilen teilhaben möchten, die diese Art der Musikknutzung bedeutet“, analysiert Dr. Florian Drücke, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbands Musikindustrie (BVMI) den Vormarsch der digitalen Medien.

DIGITALE ZUKUNFT

Digitalisierung und Musik – ein ungleiches Paar? Mitnichten. Beide „gehen Hand in Hand“, so der damalige Bundesjustizminister Dr. Marco Buschmann auf der 11. BVMI-Kulturkonferenz im Juni 2024. Mehr noch, die Musikunternehmen seien „zu Architekten und Baumeistern dieser integrierten Welten geworden“, betonte Frank Briegmann, CEO Zentraleuropa des Branchenriesen Universal Music Group und der Deutschen Grammophon, einem der ältesten (Klassik)Label der Welt. Wohin der Weg führt, machte BVMI-Chef Drücke in Berlin deutlich. Es gehe um die „Auseinandersetzung mit der nächsten Evolutionsstufe, der generativen KI“.

Das konzertante Klassentreffen fand nicht zufällig in Berlin statt, einem Trendsetter in Sachen KI und Digitalisierung. Schlägt hier doch seit langem das Herz der deutschen Musikindustrie. Diese sei „ein essenzieller Bestandteil unserer



Dr. Florian Drücke, BVMI Vorstandsvorsitzender

kreativen Landschaft und trägt erheblich zur wirtschaftlichen Stärke Berlins bei“, freut sich Wirtschaftssenatorin Franziska Giffey. Völlig zu Recht, denn mit Universal Music, Sony Music und Warner Music haben sich die drei Big Shots der Branche an der Spree angesiedelt.

WOHLKLANG ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR

Mit ihnen konkurriert eine Vielzahl mittelständischer Labels, wie Morr Music, !K7 oder City Slang. Hinzu kommen 195 Musikverlage, mehr als 50 größere und kleinere Konzertveranstalter sowie 120 Tonstudios – alles in allem deutlich über 1.500 Unternehmen, die circa 9.000 kreative Köpfe beschäftigen. Dabei ist die statistisch schwer greifbare Heerschar an Freiberuflern und Solo-Selbständigen nicht mitgezählt. Es dürften aber, konservativ geschätzt, mindestens noch einmal so viele sein.

Rechnet man die zahllosen regionalen Festivals, Konzerte und sonstigen klangvollen Events zwischen Flensburg und Passau dazu, summiert sich der Gesamtumsatz der deutschen Musikwirtschaft sogar auf stattliche 17,4 Milliarden

Euro. Welchen Anteil Berlin daran hat, lässt sich mangels aktueller Daten allenfalls näherungsweise angeben. Die letzten validen Zahlen stammen aus dem Jahr 2017 mit einem kumulierten Umsatz von 1,1 Milliarden Euro, weniger dürfte es nach der finanziellen Durststrecke durch Corona jedenfalls nicht geworden sein. Von der Anziehungskraft der Musikmetropole für Konzertbesucher aus dem In- und Ausland profitieren zudem Hotellerie und Gastronomie – und somit die Hauptstadtwirtschaft insgesamt.

NEWCOMER AUS NEUKÖLLN

Doch zurück zu den unabhängigen Labels. Sie sind ein Markenzeichen der hauptstädtischen Musikszene. Da gibt es quasi alteingesessene Unternehmen wie Piranha Records, bereits 1987 gegründet als Piranha Musik, und heute eine der fünf Abteilungen von Piranha Arts. Seine Mission sieht Mitbegründer Christoph Borkowsky darin, „globale Klänge nach Berlin zu bringen und von hier aus in die Welt zu tragen.“ Etwa beim weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Karneval der Kulturen, der seit 2016 von Piranha Consult organisiert wird.

Foto: Markus Nass, BVMI

„DIE AUFREGENDSTE STADT AUF DER WELT“



Prof. Peter Schwenkow

Prof. Peter Schwenkow zählt zu den international erfolgreichsten Konzertveranstaltern. Den Grundstein dafür legte er mit der Wiederentdeckung der Waldbühne. Im Interview mit der BERLINboxx gibt der Wahl-Berliner, der in Berlin und Hamburg Kulturmanagement lehrt, einen Ausblick auf die Entwicklung der Musikwirtschaft.

Sie haben die deutsche Musikwirtschaft über Jahrzehnte mitgeprägt. Wie ist es aktuell um die Branche bestellt?

Nach der Pandemie, in der wir ja quasi Berufsverbot hatten, war zunächst ein starker Nachholbedarf zu erkennen. Dieses Jahr werden alle Rekorde gebrochen, und zwar weltweit. Neue Künstler aus Asien, Afrika und Lateinamerika erobern die Welt, aus Stars werden Superstars, aber vor allem: die Menschen haben von vielem einfach die Nase voll und kaufen sich für drei Stunden ein kleines Glück.

In welchen Bereichen sehen Sie Wachstumspotenzial für die Zukunft?

Das Family Entertainment boomt, und vor allem das Segment Spoken Words geht durch die Decke – ob gelesene Literatur oder als inszenierter Live Podcast.

Mauerblümchen oder Modell, welche Rolle spielt Berlin in der kommerziellen Musikwelt weltweit?

Nach wie vor eine bedeutende! Berlin ist die größte Stadt im gesamten deutschsprachigen Raum, hat sehr gute Spielstätten und eine multikulturelle Einwohnerstruktur. Alle bedeutenden Plattenfirmen haben inzwischen ihren Sitz hier, und an Kreativen hat es in Berlin noch nie gemangelt.

Der Senat setzt gerade den Rotstift an. Was heißt das für die Musikwirtschaft? Gott sei Dank sehr wenig, denn wie das

Foto: Tili Brömmel



In der Waldbühne gab Barbra Streisand, Tochter jüdischer Eltern, 2007 ihr erstes Konzert in Deutschland

Wort Wirtschaft schon sagt: Wer ohne Subventionen wirtschaftlich arbeitet, dem kann auch keine Unterstützung gestrichen werden.

Der Hanseat Peter Schwenkow hat Berlin als seine „Herzstadt“ bezeichnet...

Berlin ist für mich bis heute die aufregendste Stadt auf der Welt. Allerdings tut mit 70 Jahren langsam auch ein bisschen weniger Aufregung in der Heimatstadt durchaus gut.

Von der Waldbühne an die Weltspitze: Welche Berliner Veranstaltungsorte haben für Sie eine besondere Bedeutung?

Alle, denn jeder Ort hat seine Bedeutung und Berechtigung. Natürlich steht die Waldbühne an erster Stelle.

Mit Ihrem Namen verbinden sich Konzerte internationaler Stars und legendäre Events. Gibt es ein Erlebnis, das Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Ja, das erste Konzert von Barbra Streisand in Deutschland in der Waldbühne 2007.

Wer rastet, der rostet. Auch nach der Stabübergabe an Ihren Nachfolger als CEO der DEAG bleiben Sie dem Unternehmen verbunden...

Natürlich, ich bin nach wie vor ein sehr bedeutender Privataktionär und berate auch andere Firmen bei ihren Wachstumsplänen.

Fast ein halbes Jahrhundert galt: Wo die Musik spielt, ist Peter Schwenkow nicht weit. Und in Zukunft?

Das wird mit Sicherheit so bleiben!

Foto: Gryffindor/Wikimedia

Oder Label deutlich jüngeren Datums wie Mansions and Millions. Firmenchef Anton Teichmann fördert seit 2015 insbesondere Indie-Pop aus Neukölln. Der aufstrebende Bezirk sei „ein kreativer Schmelztiegel, der unseren Künstlern ermöglicht, authentische und innovative Musik zu schaffen.“ Sein Engagement findet längst auch außerhalb der eingeschworenen Fanszene Anerkennung. So nannte das Stadtmagazin tipBerlin die Neugründung unter den „12 Berliner Musiklabels, die man kennen muss“.

KLÄNGE UND KLAMOTTEN

In diese Kategorie fällt auch die HHV Handelsgesellschaft. Vor gut zwei Jahrzehnten als Onlineshop für Schallplatten gegründet, hat sich das Unternehmen im Friedrichshainer Szenekiez zu einem erfolgreichen Player im Vinyl- und Musikvertrieb gemausert, der auch die zum Musikgeschmack passenden stylischen Sneaker und diverse Brands verkauft. „Berlin ist das Herz der Vinyl-Kultur in Deutschland, und wir sind stolz, ein Teil dieser lebendigen Szene zu sein“, lobt Gründer und Geschäftsführer Thomas Ulrich den Standort – und sich selbst.

Doch was macht die Besonderheit von Deutschlands Musikhauptstadt aus? „Berlin bietet ein einzigartiges Umfeld für Kreative und Unternehmen der Musikwirtschaft, was sich an der hohen Dichte an Labels und Veranstaltungsorten widerspiegelt“, rührt Dr. Stefan Franzke die Werbetrommel. Und damit hat der Chef von Berlin Partner, dem weltweit agierenden Standortvermarkter, nicht einmal übertrieben.

VERANSTALTUNGSORTE JEDER GRÖSSE

Bietet Berlin doch über 250 Veranstaltungsorte aller Art und Ausstattung.



Bei der Loveparade tanzten Hunderttausende durch den Tiergarten

Die Palette reicht vom kleinen, intimen Club mit wenigen Plätzen, über das Mittelgewicht SO 36 (800 Plätze) oder die Kulturbrauerei (100 - 1.000 Plätze) bis zu Schwergewichten wie der Über Eats Music Hall für 4.500 Zuschauer und -hörer und ihrer großen Schwester Über Arena mit maximal 17.000 Plätzen. Noch mehr los ist unter freiem Himmel: Hunderttausende Berliner säumen regelmäßig die Straßen beim Karneval der Kulturen, noch überboten von der legendären Loveparade, als im Rekordjahr 2001 rund 1,5 Millionen Raver zu Techno-Klängen durch den Tiergarten tanzten. Für den harten Sound sorgte der gelernte Betonbauer Matthias Roeling, besser bekannt als DJ Dr. Motte.

In einer eigenen Liga spielt die Waldbühne. Auf der idyllischen Freiluftbühne mit rund 22.000 Plätzen traten in den zurückliegenden Dezennien so ziemlich alle Musiker und Ensembles von Weltrang auf. Erinnerung sei an das legendäre – und für die Bestuhlung folgenreiche – Rolling Stones Spektakel, das erste Konzert von Barbra Streisand in Deutschland

Foto: Lighttracer/Wikimedia



Das prächtige Domizil der Hansa Studios

überhaupt (s.S. 25/26) und natürlich der Dauerbrenner „Klassik in der Waldbühne“ mit Weltstars wie Lang Lang und den Berliner Philharmonikern unter Sir Simon Rattle, Kirill Petrenko, Daniel Barenboim und anderen Ausnahmeregimenten. Gute Einnahmen garantiert.

TEURE KLASSIK

Womit wir bei der Klassik wären. Deren standesgemäßes Habitat sind Philharmonie, Konzerthaus und die ikonischen Opernhäuser, ihr Geschäftsmodell staatliche Subventionen. So lassen sich Bund und Land die Berliner Philharmoniker jährlich einige Millionen Euro kosten, das Konzerthaus schlägt mit knapp zwei Millionen zu Buche. Deutlich mehr verschlingen die drei Operndomizile, zusammengefasst unter dem Dach der Stiftung Oper Berlin. Allein im Jahr 2023 erhielt sie aus dem Hauptstadt-Haushalt einen Zuschuss von 160 Millionen Euro, weitere zehn Millionen legte der Bund drauf.

Allen Kritikern dieser Form staatlicher Kulturförderung sei gesagt, dass sie reiche



Marie von der Heydt, Geschäftsführerin von Musicboard Berlin

Dividende bringt. Was wäre Berlin ohne seine Musentempel? Ihr Ruf zieht Klassikfans aus aller Welt an – die den Konzertabend gern mal in einem hochpreisigen Restaurant ausklingen lassen, bevor sie ihr müdes Haupt auf ein Hotelkissen in einer Luxusherberge betten. Ein Gewinn für das Image und den Säckel unserer Stadt gleichermaßen.

TRADITIONSREICHE TONSTUDIOS

Wenn die Avantgarde der E- und U-Musik nicht gerade konzertiert, kann sie ihr Repertoire im Studio zwecks Vermarktung einspielen. Berlin beheimatet mehrere renommierte Tonstudios, die Musikgeschichte geschrieben haben. Etwa die Hansa Studios: Gegründet in den 1960er Jahren an der Berliner Mauer, erlangten sie schnell internationale Berühmtheit. David Bowie nahm hier Teile seiner „Berlin-Trilogie“ auf, Depeche Mode produzierten in den 1980er Jahren mehrere Alben. Gerne nutzte auch Schlagerproduzent Jack White das Studio.

Fotos: Jorg Zage/Wikimedia; Camille Blake; Anna Pou/Pexels.com



Musikproduzent und Sänger arbeiten in einer professionellen Studioumgebung

Mit ihm verbinden sich Namen wie Tony Marshall und seine „Schöne Maid“, Jürgen Marcus („Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“) sowie dutzende andere Stars und Sternchen.

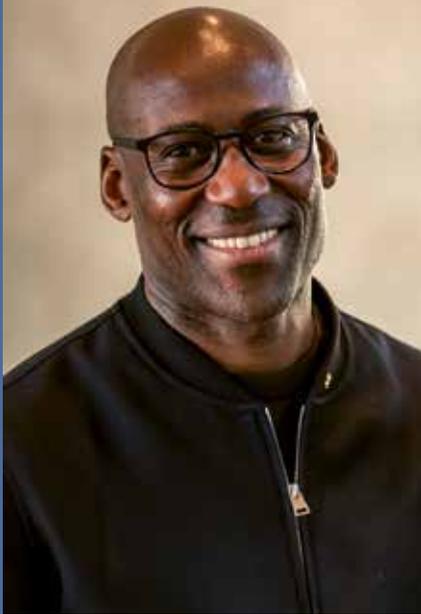
Mit eher klassischen Klängen wartet das vor rund zwei Dezennien gegründete Teldec Studio auf, das die Tradition von Telefunken und später Teldec Classics und deren legendären Aufnahmen fortführt. Seit der Modernisierung 2003 gehört es zu den größten privaten Aufnahmestudios der Welt. Weltbekannte Interpreten wie der Pianist Lang Lang oder die Berliner Philharmoniker nutzen das Studio gern für ihre Einspielungen. Aber auch Berlins Liedermacher-Legende Reinhard Mey schätzt die Atmosphäre: „Ich wünsche mir Ruhe und Gelassenheit, unaufgeregte Konzentration meiner Freunde am Pult.“ Klar, dass sein neuestes Album „Nach Haus“ 2024 im Lichtenfelder Akustikwunder entstand.

Neu auf dem Markt sind die Resident Studios. Das laut Eigenwerbung „wohl

exklusivste Tonstudio in Berlin mit Songwriting-Raum und Küche“ hat sich im alten Goerzwerk in Zehlendorf häuslich eingerichtet. Nebenbei betreiben die Klanghandwerker noch eine Event- und Bookingagentur für DJs und Musiker, eingebunden in ein deutschlandweites Netzwerk für Plattenaufleger und Produzenten.

NEUE NAMEN, NEUE TÖNE

Ob Klassik, Jazz, Pop, Electronic Sound, Hip-Hop, Rap oder immersive Tongemälde, Berlin spricht musikalisch viele Sprachen. Und wie die Stadt selbst, so unterliegt auch ihre Musikszene einem stetigen Wandel. Für jeden Stern, der am Künstlerhimmel verblasst, steigt ein neuer auf. Längst dominiert die Digitalisierung auch die Musikwelt. Was nicht ohne Folgen für die Finanzen bleibt – Stichwort Streaming. „Die Verdienstmöglichkeiten durch Streaming sind gerade zu Beginn einer Karriere eher gering“, weiß Petra Husemann-Renner, Geschäftsführerin des Berliner Musikunternehmens Motor



Berlins Kultursenator Joe Chialo (CDU)

Entertainment und ausgewiesene Szenekennerin (s. S. 32).

Notleidenden Musikern, aber auch Nachwuchstalenten greift der Berliner Senat großzügig unter die Arme. Vielfältig wie die Musikszene ist die Förderkulisse. Hier eine kleine Auswahl: Die Initiative Neue Musik kümmert sich um Neutöner, Echtzeitmusiker und Improvisateure, der Landesmusikrat um die Amateure. Die Kulturverwaltung indes unterstützt die ganze Bandbreite der Stilrichtungen mit Projekten und Stipendien.

Und dann ist da noch das Musicboard Berlin. Die landeseigene GmbH versteht sich als „Fürsprecherin, Beraterin, Ermöglicherin und Komplizin der popkulturellen Musikszene“. Besonders am Herzen liegt ihr die „Unterstützung von Frauen*, nicht-binären sowie queeren Personen und BIPOC (Black, Indigenous, People of Colour)“. Die Geschäfte der bundesweit singulären Institution führt seit Jahresbeginn Marie von Heydt. Ihr Ziel: „Kooperationen voranzutreiben und verschiedene Akteur*innen der Branche einzubinden“. Dafür stehen

in diesem Jahr immerhin 2,7 Millionen Euro zur Verfügung.

VIELSTIMMIGKEIT DER VERTRETUNGEN

Das Budget dieses Solitärs in der deutschen Förderlandschaft umfasste ursprünglich sogar drei Millionen. Zehn Prozent fielen dem Rotstift von CDU-Finanzsenator Stefan Evers zum Opfer, da der Sparzwang angesichts leerer Landeskassen vor dem Kulturbereich nicht haltmacht. Umso wichtiger wäre es, dass die polyphone Musikszene mit einer starken Stimme spricht. Hier böte sich die Berlin Music Commission (BMC) an, ein Zusammenschluss von 100 Akteuren aus allen Bereichen der Musikwirtschaft.

Das Zweckbündnis sieht sich als „Sprachrohr gegenüber Politik und anderen Branchen“ und vertritt die hauptstädtische Musikindustrie in „landes- und bundesweiten Gremien und Verbänden“. Und weiter heißt es: „Wir bringen Akteur*innen mit potenziellen Partner*innen zusammen, um eine offene und zukunftsfähige Musikbranche zu fördern“. Zumindest in eigener Sache ein florierendes Geschäftsmodell. Denn die Berlin Music Commission finanziert sich durch einen Mix aus Mitgliedsbeiträgen, Geldspritzen von Unternehmen – und Fördermitteln des Landes.

KNAPPER WERDENDE KASSEN

Genauer gesagt, mit Zuschüssen zweier Senatsverwaltungen. So organisiert die BMC für die Wirtschaftsverwaltung Events, etwa die Business-Konferenz Most Wanted: Music. Vom Kultursenator gibt es Geld für Projekte, allen voran die Listen to Berlin: Compilation. Hinter dem klangvollen Titel verbirgt sich ein schlichter Sampler junger Berliner Künstler und Produzenten, der alljährlich auf (inter)nationalen Leadmessen der Musikwirtschaft vorgestellt wird.



Das Schallplattensortiment im HHV Store im Friedrichshainer Szenekiez

Was wiederum zu den genuinen Aufgaben der „Music Ambassadors“ gehört. Diese sollen im Auftrag der BMC weltweit den Musikstandort Berlin vertreten, Netzwerke aufbauen und neue Absatzmärkte erschließen. Natürlich nicht zum Nulltarif. Für ihre Mission streichen die Kulturdiplomaten staatliche – und womöglich auch statliche – Reisekostenzuschüsse ein. Musikwirtschaft im doppelten Sinne des Wortes.

Wer zahlt, schafft bekanntlich an. Der gelegentlich allzu sorglose Umgang mit Steuergeldern in Zeiten knapper Kassen spielt Berlins Finanzsenator in die Karten. Etwa, als er im vergangenen Herbst drastische Etatkürzungen auch und gerade bei Kunst und Kultur ankündigte. Die Ausgaben in diesem Bereich, rechnete Stefan Evers vor, seien seit 2019 „über ein normales Maß hinaus gestiegen“, eine Reduzierung folglich unumgänglich.

KULTUR UNTERM SPARDIKTAT

Das Nachsehen hat CDU-Kultursenator Joe Chialo, der die Kultur gern als

„Schwerindustrie“ Berlins verteidigt. Vom schrägen Bild einmal abgesehen, den Takt im senatseigenen Streich-Konzert gibt sein Parteifreund Stefan Evers vor. Und der schwingt den Dirigentenstab derzeit wuchtig wie einen Sparhammer. Mit verheerenden Folgen für die Strahlkraft der Hauptstadt und somit auch ihrer Wirtschaft.

Die Hoffnungen nicht zuletzt der Musikwelt hängen an Kai Wegner. Hatte der Regierende Bürgermeister doch vollmundig versprochen, Berlin als „Kulturmetropole von Weltrang“ zu erhalten. Dazu soll im Zusammenspiel mit deren Protagonisten eine „Kulturstrategie 2035“ entwickelt werden. Was bei dem sprichwörtlichen Berliner Tempo fast einer Drohung gleichkommt. (evo)

Schallplatte der Deutschen Grammophon



Fotos: Ulrike Zimmermann/Wikimedia; HHV; Andreas Praefcke/Wikimedia

ZWISCHEN STREAMING, KI UND SUBKULTUR

Die Musikindustrie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten radikal gewandelt. Vom Siegeszug digitaler Downloads bis hin zum Streaming prägen heute technische Innovationen die Branche – mit weitreichenden Folgen für Künstler, Labels und die gesamte Kulturökonomie. Petra Husemann-Renner, Musikmanagerin und Mitgründerin von Motor Entertainment in Berlin, blickt auf diese Entwicklung zurück – und nach vorn.

Der technologische Wandel hat die Musikbranche verändert. Welche Modelle funktionieren heute?

Der Umbruch begann um die Jahrtausendwende mit Napster und Tauschbörsen, die zu einem massiven Umsatzrückgang führten. Die Wende kam mit Apple: 2003 brachten iTunes und der iPod den legalen digitalen Musikvertrieb. Streaming folgte bald, vorangetrieben von Spotify. Heute hören über 65 Prozent der deutschen Haushalte Musik im Abo-Modell. 2023 erzielte die Branche laut Bundesverband Musikindustrie den höchsten Umsatz seit 20 Jahren, 85 Prozent davon durch Streaming. Besonders ältere Titel profitieren, jeder Stream zählt. Für die Musikindustrie ist das eine goldene Ära.

Für Labels bedeutet das: hohe Effizienz bei geringen Kosten, volle Kataloge, stabile Einnahmen. Doch Künstlerinnen, vor allem Newcomerinnen, stehen unter Druck. Sichtbarkeit verlangt mehr als gute Songs

– Social Media, Branding und konstante Präsenz sind Pflicht. Die Einnahmen fließen langsam, aber kontinuierlich. Neue Modelle wie „rar – rent a record company“, das wir bei Motor Entertainment anbieten, geben Künstlerinnen und Künstlern mehr Kontrolle: Wir übernehmen Labelarbeit gegen Beteiligung.

Können Festivals, Clubs und Tourneen auch in Zukunft wirtschaftlich tragfähig bleiben?

Der Markt ist stark konzentriert: Live Nation, DEAG, CTS Eventim dominieren nicht nur die Veranstaltungslandschaft, sondern auch den Ticketverkauf. Viele kleinere Agenturen wurden integriert. Dennoch gibt es Nischen: Agenturen wie Landstreicher oder Festivals wie Haldern Pop zeigen, dass Individualität zählt. Doch ohne Headliner ist es schwer – und die sind durch die großen Player teuer. Aus ökonomischen Gründen verabschieden sich immer wieder Festivals. Für Newcomer bleibt es schwierig, sich live zu etablieren, auch wenn es immer wieder Ausnahmen gibt.

KI – Chance oder Risiko?

KI imitiert heute kognitive Kompetenzen, die lange dem Menschen vorbehalten waren, und wird die Branche in den kommenden Jahrzehnten erneut verändern. Schon die Einführung von Downloads und später Streaming war technologisch disruptiv, heute ist KI das nächste große



Petra Husemann-Renner, Musikmanagerin und Mitgründerin von Motor Entertainment

Thema. Diese kann komponieren, Texte generieren und Hörgewohnheiten analysieren.

Ich sehe darin ein hilfreiches Tool, kein Ersatz für kreative Identität. Problematisch wird es, wenn KI-Musik ohne Rechtevergütung genutzt wird, oder Stimmen bekannter Künstler imitiert werden. Der Schutz geistigen Eigentums muss sichergestellt werden – das ist aktuell eine offene Baustelle. Doch mir fehlt die Vorstellungskraft, dass die KI selbstständig eine neue Jugendbewegung lostritt, Mode prägt oder echte Emotionen live transportiert. Dafür braucht es weiterhin menschlichen Input.

Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit sich Berlin als internationaler Kreativ-Hotspot behaupten kann?

Berlin galt lange Zeit als arm, aber sexy. Noch vor 20 Jahren gab es ausreichend

billige Wohnungen und genug Raum für Konzerte, Clubs, Ateliers, Proberäume. Der Berliner ist per se tolerant, das schafft eine freiheitliche, offene Atmosphäre. Ein perfektes Biotop für die gesamte Kreativszene. Aber auch für die Startup-Szene ist so ein Klima wunderbar. Über 20 Unicorns wurden in Berlin gestartet, und die Berliner Wirtschaft erlebte in den letzten Jahren ein starkes Wachstum. Berlin ist nicht mehr arm. Im Vergleich zu anderen Metropolen bleibt Berlin erschwinglich, aber längst nicht mehr so offen wie früher. Wenn Berlin sexy bleiben möchte, braucht es subventionierte Räume, steuerliche Anreize und ein klares Bekenntnis zur Kreativwirtschaft als zentralem Bestandteil des Berliner Kapitals. (jp)



VON RECHTSANWALT
DR. BERTRAND
MALMENDIER

AUF DÜNNEM EIS

Union und SPD haben bei dem Sondervermögen von fast einer Billion Euro hoch gepokert. Bis zuletzt war unklar, ob der (alte) Bundestag und das Bundesverfassungsgericht den Weg zur Änderung des Grundgesetzes freimachen würden. Doch auch nach dem historischen Beschluss bewegen sich die Koalitionäre auf dünnem Eis. So könnte ein Viertel der Abgeordneten des (neuen) Bundestags erneut Karlsruhe anrufen.

„Wenn es dem Esel zu wohl wird, geht er aufs Eis“ heißt es im Sprichwort. Mit ihrem handstreichartigen Vorstoß zur Lockerung der Schuldenbremse durch eine Änderung des Grundgesetzes haben sich CDU/CSU und SPD sogar weit aufs Eis vorgewagt. So bedurfte es gewisser Kunstgriffe, um die Sondervermögen für Verteidigung und Infrastruktur durch den Bundestag zu bekommen.

Bislang galt die grundgesetzlich verankerte Schuldenbremse auch für diese Variante staatlichen Schuldenmachens. Flugs wurde Artikel 143 GG erweitert, so dass die Schuldenbremse für das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 nicht mehr gilt. Damit erhält eine politische Vorgabe Verfassungsrang, ein Zugeständnis an die Grünen, die dringend als Mehrheitsbeschaffer gebraucht wurden.

Denn zur Änderung des Grundgesetzes war eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag zwingend erforderlich. Darüber verfügten Union, SPD und Grüne aber nur zusammen – und zwar im alten Bundestag. Doch war dieser nach der Bundestagswahl überhaupt noch berechtigt, solch weitreichende Entscheidungen zu treffen? Die Antragsteller im einstweiligen Rechtsschutzverfahren bezweifelten es, Karlsruhe sagte ausdrücklich Ja.

Auf sicherem Grund bewegen sich die Schuldenmilliardäre damit noch lange nicht. Hatte das Bundesverfassungsgericht doch lediglich das „ob“ geprüft. Zu den Inhalten konnten sich die Verfassungshüter schon aus Zeitgründen nicht äußern. Das könnten sie jedoch nachholen. Zum Beispiel, wenn ein Viertel der 630 Abgeordneten des (neuen) Bundestags klagt. Da allein die AFD-Fraktion 152 Köpfe zählt, könnte das dünne Eis bald erneut belastet werden.

Foto: Malmendier Partners



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Bezirksdirektion Aziz Akseki
Residenzstraße 37, 13409 Berlin
Telefon 030 49989430
bezirksdirektion.akseki@signal-iduna.net,
signal-iduna-agentur.de/aziz.akseki



Eröffnungsrede von Christoph Ahlhaus (r.), Vorsitzender der Bundesgeschäftsführung des BVMW, mit starken Partnern auf dem Zukunftstag Mittelstand 2025

ZUKUNFTSTAG MITTELSTAND 2025 – LÖSUNGEN AUS BERLIN

Der Zukunftstag Mittelstand 2025 markierte einen ersten Höhepunkt im 50. Jubiläumsjahr des Bundesverbands mittelständische Wirtschaft (BVMW). Über 1.000 Unternehmer, politische Entscheidungsträger und internationale Gäste trafen sich in der Station Berlin – nicht nur zum Netzwerken, sondern

zur Positionierung: Deutschlands wirtschaftliche Zukunft liegt im Mittelstand. Und dieser fordert mehr denn je politische Klarheit, strukturelle Reformen und globales Denken.

Einen Mentalitätswechsel in Politik, Verwaltung und Gesellschaft forderte



Begrüßung der Berliner Delegation (v.l.): Manuel Oltersdorf, FAY Projects; (hinten) Daniel Goesch, Vorstand 1000hands AG; Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin; Drazen Nikolic, Managing Director UNIVERS Deutschland; Steffen Jüstel, ZEITGEIST; Hartmut Engler, CWS

Christoph Ahlhaus, Vorsitzender der BVMW-Bundesgeschäftsführung, in seiner Eröffnungsrede. Seine Diagnose: Der Mittelstand als Rückgrat der deutschen Wirtschaft braucht mehr Wertschätzung und Handlungsspielraum. Nur so könne er seine Rolle als Impulsgeber und Innovationstreiber erfüllen.

Zustimmung von Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin. Der CDU-Spitzenpolitiker plädierte für eine umfassende Verwaltungsreform sowie mehr europäische Eigenständigkeit – und übte deutliche Kritik an der außenpolitischen Ausrichtung der USA.

Inmitten dieses wirtschaftspolitischen Kraftfelds positionierte sich eine starke Berliner Delegation. Sie steht für eine Mittelstandsgeneration, die gesellschaftliche

Verantwortung, digitale Kompetenz und nachhaltige Wertschöpfung verbindet.

DEKARBONISIERUNG DURCH ENERGIE- MANAGEMENT

Im zukunftsichtigen Bereich Energie- und Infrastrukturtransformation wurde deutlich, dass klare politische Rahmenbedingungen für die Dekarbonisierung nötig sind. Als Mitglied des Bundeswirtschaftssenats und Geschäftsführer von UNIVERS hob Drazen Nikolic hervor, dass insbesondere bei großen Infrastrukturen ein strategisch geplantes, ganzheitliches Energiemanagement entscheidend sei.

Nur wenn erneuerbare Energien zuverlässig und kosteneffizient bereitgestellt werden – unterstützt durch intelligente Flottenlösungen und Ladeinfrastruktur – können nachhaltige Industriekonzepte langfristig wirtschaftlich tragfähig umgesetzt werden. Die Versorgungssicherheit müsse dabei ebenso mitgedacht werden wie die Skalierbarkeit der Systeme.

DIGITALISIERUNG DER GEBÄUDE-VERMESSUNG

Für die konsequente Verbindung von Präzision, Digitalisierung und unternehmerischem Denken steht Daniel Goesch, Vorstand von 1000hands. Aus einem Zeichenbüro hervorgegangen, ist 1000hands heute Deutschlands größter Dienstleister für Gebäudevermessung – mit über 200 Millionen Quadratmetern vermessener Fläche in Europa.

Mit einem Team aus Vermessungsingenieuren, Architekten und Technikspezialisten aus 12 Nationen liefert das Unternehmen alles von 2D- und 3D-Erfassung bis hin zu Flächenberechnungen nach allen relevanten Normen. Auf dem Zukunftstag Mittelstand unterstrich Goesch: Wer Gebäude digital denkt, denkt Zukunft mit – datenbasiert, effizient und skalierbar.

URBANES LEBEN NEU GEDACHT

Auch im Bereich Stadtentwicklung wurde deutlich, wie ambitionierte Projekte städtebauliche Visionen mit konkretem Gestaltungswillen verbinden. Bei ZEITGEIST Asset Management steht mit dem Vorhaben „27ha Möglichkeiten“ ein Stadtquartier in Berlin-Lichtenberg im Fokus, das bezahlbaren Wohnraum, soziale Infrastruktur und großzügige Grünflächen miteinander verbindet. Für Steffen Jüstel ist klar: Wer urbane Räume

heute plant, muss Architektur, digitale Infrastruktur und gesellschaftliche Teilhabe zusammendenken.

Ein Schwerpunkt lag auf integrierter Projektentwicklung im Immobilienbereich. Manuel Oltersdorf von FAY Projects steht für urbanes Leben in der 15-Minuten-Stadt. Das Unternehmen plant mit dem „Spandauer Ufer“ ein multifunktionales Quartier, das Arbeiten, Wohnen und Freizeit auf einem innerstädtischen Areal direkt an der Havel neu definiert.

Der Standortentwickler sieht darin ein Modellprojekt für integrierte Stadtentwicklung: Durch öffentliche Räume, kurze Wege und einen starken Fokus auf Aufenthaltsqualität wird Spandau städtebaulich und wirtschaftlich deutlich aufgewertet und bietet der wachsenden Stadt moderne und nachhaltige Flächenangebote für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Christian Niehoff, Managing Partner beim Projektsteuerer BOHNZIRLEWAGEN, betonte die Bedeutung von verlässlichen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft. Für den Bereich Immobilien habe der Berliner Senat unter Führung des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner mit dem Schneller-Bauen-Gesetz und der nun endlich auf den Weg gebrachten Verwaltungsreform die richtigen Weichen gestellt. Insofern konnte Kai Wegner bei seinem Vortrag viel Applaus für sich verbuchen. Berlin ist so zu einem Vorbild für ganz Deutschland geworden.

KLIMANEUTRALITÄT BIS 2040

Das zur Haniel Gruppe gehörende Unternehmen CWS Workwear, europäischer Marktführer für nachhaltige Berufsbekleidung, zeigte, wie moderne Dienstleistungen für Arbeitswelten heute gedacht werden: systemisch, modular



Experten unter sich (v.l.): Christian Niehoff, Managing Partner beim Projektsteuerer BOHNZIRLEWAGEN; Steffen Jüstel, ZEITGEIST; Hartmut Engler, CWS; Manuel Oltersdorf, FAY Projects

und zukunftsorientiert. Der CWS-Stand war nicht nur wegen der Nachfrage nach der ganzheitlichen Dienstleistung im Bereich Berufskleidung und Uniformen gut frequentiert, sondern auch weil das Unternehmen beispielhaft darstellte, wie es mit eigenen PV-Anlagen die hohen Energiepreise in den Griff bekommt.

Dazu Hartmut Engler, CEO von CWS Workwear: „Unsere Strategie, mehr Energieunabhängigkeit zu erreichen, indem wir auf unsere Betriebsimmobilien PV-Anlagen installieren, hat überzeugt. Unser Unternehmensziel ist es, bis 2024 klimaneutral zu werden.“ Ein überzeugendes Beispiel für die Innovationsstärke des Mittelstands, urteilten die Besucher.

GESTALTEN, NICHT WARTEN

Der Zukunftstag Mittelstand 2025 war mehr als eine Jubiläumsfeier, von diesem Gipfeltreffen führender Unternehmer ging ein deutliches wirtschaftspolitisches Signal aus. Die Berliner Delegation bewies mit konkreten Projekten, strategischer Klarheit und internationaler Offenheit, dass der Mittelstand längst weiterdenkt, wenn andere noch politisch debattieren.

Die Erwartungen an die Politik sind klar: Weniger Bürokratie, weniger Regulierung und eine konsequente Förderung des Mittelstands. Wenn neue Quartiere, digitale Systeme oder nachhaltige Infrastruktur nicht nur geplant, sondern realisiert werden, entsteht echter Fortschritt. Der Mittelstand wartet nicht auf Wandel – er liefert ihn. (eg)



Julia, David und Karl Köhler mit dem Jubiläumslogo

Weltmarktführer aus Berlin

„SPIELPLÄTZE FÜR GENERATIONEN“

Zu den Hidden Champions gehört die 1865 gegründete Berliner Seilfabrik. Gestartet als Hersteller von Aufzugsseilen, exportiert der Weltmarktführer heute Spielgeräte und Spiellandschaften in bereits 56 Länder. Als alleinige geschäftsführende Gesellschafter tragen David und Karl Köhler Verantwortung für 145 Mitarbeitende. Im Interview mit der BERLINboxx erklärt David Köhler, worauf der weltweite Erfolg des Familienunternehmens beruht.

Was genau stellt die Berliner Seilfabrik her, und was zeichnet Ihr Unternehmen als Weltmarktführer aus?

Wir sind Spezialisten für Kinderspielplatzgeräte im weitesten Sinne. Im Bereich der Seilsportgeräte konnte sich unser Unternehmen über die Jahre als Weltmarktführer einen Namen machen. Mittlerweile haben wir uns zu einem

Komplettanbieter entwickelt und produzieren neben Seilsportgeräten u. a. auch Spielhäuser und Schaukeln.

Das Planen und Gestalten individueller Spielplätze und Spiellandschaften zeichnet die Berliner Seilfabrik aus. Wir sind stolz darauf, dass die Berliner Seile aufgrund der Verarbeitung die robustesten und abriebfestesten mit Polyestergerüst ummantelten Stahlseile auf dem Spielgerätemarkt sind.

Wie erfolgt die Fertigung?

Die drei Werke, die alle fußläufig voneinander entfernt sind, ermöglichen es uns, unsere breite Palette an Spielplatzgeräten am Standort in Berlin zu produzieren. Hier gibt es die Seilfertigung mit eigens dafür entwickelten Maschinen, die Konfektionierung und Verarbeitung der Seile zu Raum- und Flächennetzen, die per Hand erfolgen.

Im Stahlbau werden Schwarz- und Edelstahl für unterschiedliche Klettergeräte verarbeitet. Edelstahlrohre bleiben meist naturbelassen, die Rohre aus Schwarzstahl werden verzinkt und sandgestrahlt und können anschließend unsere Pulverbeschichtungsanlage durchlaufen. Das macht die farbliche Gestaltung der Pfosten und Verbindungselemente für die Kunden sehr flexibel.



Die Kletterstruktur aus zwei Neptun XXL im Greensboro Children's Museum, NC, USA

In welchen Ländern weltweit sind Ihre Spielgeräte bereits zu finden?

In 56 Ländern können Kinder, Jugendliche und natürlich auch Erwachsene auf den Spielplätzen der Berliner Seilfabrik umherklettern und Spaß haben. Die USA sind neben Deutschland der wichtigste Markt für uns.

Ein entscheidender Schritt, um das dortige Marktpotenzial auszuschöpfen, war die Gründung der Tochterfirma Berliner Seilfabrik Play Equipment Corporation im Jahr 2008 in Greenville, South Carolina. Sie finden unsere Spielgeräte neben den meisten europäischen Ländern z.B. auch in weiten Teilen Südamerikas, in Ägypten, Saudi-Arabien, Südafrika, Singapur, Vietnam, Australien und Neuseeland.

Stichwort Nachhaltigkeit: Welche Initiativen werden aktiv in der Produktion umgesetzt?

Unser Claim „Spielgeräte fürs Leben“ bedeutet uns sehr viel. Er definiert, wie wir arbeiten und Spielplätze konstruieren. Unsere Spielplätze werden für Generationen gebaut. Hochwertige Materialien und erstklassige Verarbeitung machen unsere Spielgeräte stabil und langlebig. Das schützt die Kinder, spart Ressourcen und Folgekosten.

Der von uns genutzte Stahl besteht zu 70 Prozent, das Aluminium sogar zu 85 Prozent aus recyceltem Material. Unsere gesamte Produktion findet ohne PVC statt. Wir führen überschüssiges Material dem Recycling-Kreislauf zu. Unsere Pulverbeschichtungsanlage kommt ohne Lösungsmittel aus, und all unsere Produkte erfüllen oder übertreffen die Vorschriften für Blei in Farben und Materialien sowie die Richtlinien für Weichmacher.

Spüren auch Sie den Fachkräftemangel?

Ja, allerdings nicht so stark, da der Rückgang der Industrie in Berlin zu vermehrt technisch versierten Arbeitssuchenden geführt hat. Nach wie vor sind jedoch handwerklich gut ausgebildete Facharbeiter schwer zu finden, zum Beispiel in der Metallverarbeitung oder beim Schweißen.

Da wir ein überzeugendes Produkt anbieten und als innovationsgetriebenes Familienunternehmen in die Zukunft schauen, sind wir ein attraktiver Arbeitgeber. Um junge Leute für eine Ausbildung zu erreichen, bieten wir Führungen für Schulklassen und Schülerpraktika an. Außerdem engagieren wir uns bei der Initiative Berliner Schulpate und werben auf entsprechenden Veranstaltungen. (mz)



Dr. Simon Kempf, Geschäftsführender Gesellschafter Periskop Development

„WIE WIR MORGEN LEBEN WOLLEN“

Die Urbane Mitte am Gleisdreieck gilt weit über Berlin hinaus als Modell für ein zukunftsorientiertes, Menschen verbindendes Quartier. Wie die urbane Stadtentwicklung der Zukunft aussieht, erläutert Dr. Simon Kempf, Geschäftsführender Gesellschafter der Periskop Development GmbH, im Gespräch mit der BERLINboxx.

Wofür steht PERISKOP, und was treibt Sie an?

PERISKOP steht für eine Stadtentwicklung, die weiter denkt: ökonomisch trag-

fähig, ökologisch verantwortlich und gesellschaftlich relevant. Wir schaffen Räume, die auch in Zukunft funktionieren. Mich treibt an, Orte zu gestalten, die langfristig Bedeutung haben – konkret, nah am Menschen und immer auch ein Stück Zukunftsforschung.

Die Immobilienwirtschaft ist ein starker Wirtschaftsfaktor, steht dennoch immer wieder in der Kritik...

Wir müssen sichtbar und verständlicher werden. Viele verbinden die Branche

mit Gentrifizierung, dabei gestalten wir lebenswerte, nachhaltige Räume. Entscheidend sind Transparenz, Dialog und Projekte, die Verantwortung zeigen: gemischte Quartiere, klimabewusstes Bauen, flexible Nutzungskonzepte.

Wie setzen Sie Innovation und Nachhaltigkeit konkret um?

Nachhaltigkeit beginnt bei der Materialwahl – mit Holz, Recycling-Beton, nachwachsenden Rohstoffen. Aber sie endet nicht beim Gebäude. Wir denken in multifunktionalen Konzepten und fordern Gestaltungsspielräume in Bebauungsplänen, um auf neue Anforderungen flexibel reagieren zu können.

Was erwarten Sie von der Berliner Verwaltungsreform?

Sie ist überfällig, aber Gesetze reichen nicht. Es braucht digitale Prozesse, klare Zuständigkeiten und eine Verwaltung, die als Partner denkt. Planungssicherheit ist keine Kür, sondern Basis für Investitionen. Ohne sie gelingt keine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

Was entsteht an der Urbanen Mitte am Gleisdreieck – was macht dieses Projekt besonders?

Ein autofreies, klimafreundlich betriebenes Quartier mitten in Berlin, das Arbeit, Freizeit, Kultur und Mobilität intelligent verbindet. Wir schaffen Raum für Start-ups, Kunst, Begegnung. Es ist ein Modell, wie urbane Entwicklung im 21. Jahrhundert aussehen kann.

Wie lief die Beteiligung bei diesem Projekt?

Von Anfang an im Dialog: mit Bürgerinnen und Bürgern, Politik, Verwaltung. In Formaten wie Fachforen und digitalen Plattformen wurde die Nutzungsmischung gemeinsam diskutiert. Beteiligung muss aber irgendwann in Entscheidungen übergehen, damit aus Ideen echte Projekte werden.

Welche Rolle spielt Zwischennutzung – etwa bei der Location B-Part?

Eine große. Das B-Part zeigt, wie frühzeitige Aktivierung gesellschaftlichen Mehrwert schafft, mit Coworking, Kunst und Nachbarschaftsprojekten. Für uns ist das keine Übergangslösung, sondern Teil einer Haltung: Stadt beginnt nicht erst beim Bauen.

Was bedeutet für Sie Verantwortung in der Stadtentwicklung?

Stadt ist ein kultureller Raum. Nachhaltige Quartiere verbinden Architektur, Freiraum, soziale Mischung. In Königs Wusterhausen setzen wir beispielsweise auf energieeffiziente Gebäude, vielfältige Nutzungen und starke Einbindung in bestehende Strukturen. So entsteht echte Zukunftsfähigkeit.

Wie begegnen Sie dem Klimawandel in Ihren Projekten?

Durch Klimaresilienz von Beginn an: Entsiegelung, Dachbegrünung, Schattenräume, Kühlflächen, smarte Materialien. Wir denken Quartiere systemisch – mit Blick auf Mikroklima, Biodiversität, Mobilität. Das ist kein Bonus mehr, sondern notwendig.

Wie sehen Sie staatliche Bürgschaften als Instrument zur Wohnungsbauförderung?

Sie können Finanzierungen sichern, ohne den Haushalt zu belasten, wenn sie klar geregelt, schnell und verwaltungsseitig umsetzbar sind. Wichtig ist, dass solche Modelle in der Praxis funktionieren. Hybrides Arbeiten bietet neue Chancen, etwa bei Umwidmung von Büroflächen. Dafür braucht es Förderlogik und Stadtplanung mit Reformwillen. Der Zentrale Immobilien Ausschuss (ZIA) als ordnungs- und wirtschaftspolitische Interessenvertretung der gesamten Immobilienwirtschaft, kann hier als Brückenbauer zwischen Politik und Praxis entscheidende Impulse geben. (jp)

LEARN
GROW
CONNECT



12. Berliner Unternehmerintag

Freitag, 20. Juni 2025, 10 bis 17 Uhr

IHK Berlin | Fasanenstraße 85 | 10623 Berlin

CHANGE, CHALLENGE, CHANCE. Jede Menge Inspiration, wertvolle Impulse und neue Kontakte garantiert. Für Unternehmerinnen und alle Frauen, die es werden wollen.

Der Eintritt ist frei.

Freuen Sie sich u.a. auf **Franziska Giffey**, Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, **Nicole Korset-Ristic**, Vizepräsidentin der IHK Berlin, **Carola Zarth**, Präsidentin der Handwerkskammer Berlin, **Prof. Dr. Maja Göpel**, Politökonomin und Transformationsexpertin, **Josephine Ballon**, CEO von HateAid, **Theresia Crone**, Aktivistin, **Dr. Katarzyna Mol-Wolf**, Herausgeberin und Autorin, **Sabrina Rizzo**, Facereaderin, Verhaltens- und Verhandlungsexpertin, **Uta Zech**, Leiterin der Equal Pay Day Kampagne, sowie auf zahlreiche Vorbildunternehmerinnen und Expertinnen. Moderation: **Boussa Thiam**.

Anmeldung und weitere Informationen: www.Berliner-Unternehmerintag.de



BERLINBOXX JUBILÄUM

25
Jahre



Gute Vernetzung ist heute wichtiger denn je. Die BERLINboxx bringt Themen und Anliegen der Hauptstadt zu den wichtigen EntscheiderInnen und Schnittstellen in Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Das Magazin trägt damit seit 25 Jahren ein Stück dazu bei, dass Berlin und seine ProtagonistInnen eine vernehmliche und beachtete Stimme in Deutschland haben – und durch die Verbreitung in den internationalen Botschaften auch darüber hinaus. Zu diesem Geburtstag gratulieren die Berliner Verkehrsbetriebe ganz herzlich.

*Henrik Falk,
Vorstandsvorsitzender
der BVG*



Das Jahr 2000 war nicht nur der Beginn eines neuen Millenniums, sondern auch die Geburtsstunde von BERLINboxx. Ein Vierteljahrhundert später hat das Magazin einen festen Platz in der hauptstädtischen Medienlandschaft gefunden – und auf den Schreibtischen von Entscheiderinnen und Entscheidern. Bei Otis freut es uns, immer wieder spannende Geschichten aus der Welt der Aufzüge beizusteuern. Und was könnte ich als Repräsentant meiner Branche BERLINboxx Treffenderes wünschen, als dass es auch weiterhin nach oben geht? In diesem Sinne: Happy Birthday & auf die nächsten 25 Jahre!

*Udo Hoffmann,
Senior Vice President &
General Manager
Otis Central Europe*

Fotos: BVG-Manfred Jarisch; Otis Elevator Company



Daniel Goesch, Vorstand 1000hands AG

INVESTIEREN MIT WEITBLICK

Wer heute in Immobilien investiert, sieht sich wachsenden Herausforderungen gegenüber: Hohe Zinsen, volatile Baukosten, verschärfte ESG-Vorgaben und ein Modernisierungstau im Bestand zwingen Investoren zu mehr Genauigkeit, in der Planung wie in der Kalkulation. Deshalb gewinnt Datenqualität zunehmend an Bedeutung.

Denn erfolgreiche Immobilienstrategien beruhen längst nicht mehr nur auf Lage, Nutzungskonzept oder Mieterstruktur. Vielmehr entscheiden die Verfügbarkeit, Aktualität und Verlässlichkeit von Gebäu-

dedaten zunehmend darüber, wie effizient ein Asset bewirtschaftet, weiterentwickelt oder veräußert werden kann. Im Zentrum stehen dabei zwei betriebswirtschaftliche Kenngrößen: CapEx und OpEx.

CAPEX UND OPEX

CapEx (Capital Expenditures) umfassen alle investiven Ausgaben, etwa für Sanierung, energetische Nachrüstung oder bauliche Erweiterungen. Sie zielen auf eine langfristige Wertsteigerung und Substanzerhaltung. OpEx (Operating Expenditures) hingegen bezeichnen die lau-

fenden Betriebskosten eines Objekts – von der Energieversorgung über Wartung und Reinigung bis hin zur Verwaltung.

Was trivial klingt, ist in der Praxis hochrelevant: Wer nicht genau weiß, wo Sanierungsbedarf besteht, welche Flächen überhaupt energetisch bewertet wurden, oder wie sich die technische Ausstattung im Bestand zusammensetzt, kann weder CapEx realistisch kalkulieren noch OpEx gezielt optimieren. Fehlentscheidungen auf Basis unvollständiger oder veralteter Daten führen aber nicht selten zu Kostenexplosionen oder Fehlinvestitionen.

BESTAND IM BLINDFLUG

Gerade im Bestand ist die Datenlage oft lückenhaft. Grundrisse stimmen nicht mit der Realität überein, technische Anlagen sind nur fragmentarisch dokumentiert, Bauakten existieren oft nur auf Papier. Für Projektentwickler, Bestandshalter oder institutionelle Investoren bedeutet das: strategische Planung unter Unsicherheit.

Dabei ist der Bedarf an belastbaren Daten größer denn je. Energieeffizienzmaßnahmen, ESG-Reporting, EU-Taxonomie, KfW-Förderprogramme oder digitale Zwillinge setzen alle voraus, dass die zugrunde liegenden Flächen, Volumen und technischen Spezifikationen korrekt erfasst und digital verfügbar sind.

DIE LÖSUNG: DATEN- BASIERTES ASSET MANAGEMENT

Firmen wie 1000hands haben sich darauf spezialisiert, genau diese Lücke zu schließen. Das seit 25 Jahren am Markt aktive Unternehmen erstellt mithilfe modernster Scanverfahren präzise digitale Abbilder von Bestandsgebäuden, unabhängig

davon, ob es sich um Büroimmobilien, Wohnanlagen, Logistikzentren oder sogar denkmalgeschützte Objekte handelt. „Wir liefern belastbare Flächen- und Gebäudedaten, die Investoren helfen, Risiken realistisch zu bewerten, CapEx-Maßnahmen präzise zu planen und OpEx-Potenziale gezielt zu heben“, so Daniel Goesch, Vorstand der 1000hands AG.

Der Nutzen liegt auf der Hand: Wer weiß, welche Fassadenflächen tatsächlich vorhanden sind, welche Räume beheizt werden, und wo energetische Schwachstellen liegen, kann Sanierungsstrategien faktenbasiert entwickeln, Betriebskosten senken und Fördermittel zielgerichtet einsetzen. Auch bei Transaktionen steigt durch belastbare Daten die Sicherheit für Käufer und Finanzierer.

BERECHENBARKEIT STATT BAUCHGEFÜHL

Besonders institutionelle Investoren, Fonds oder Family Offices erkennen zunehmend, dass Transparenz über Gebäudestruktur und Zustand entscheidend ist – nicht nur zur Risikobewertung, sondern auch zur strategischen Positionierung am Markt. Der Einfluss datenbasierter CapEx-Planung zeigt sich in realistischeren Sanierungsbudgets, besserer Vergleichbarkeit von Assets und präziseren Zeitplänen. OpEx wiederum wird über transparente Flächen- und Nutzungsdaten optimierbar – etwa durch smarte Steuerung technischer Anlagen, bedarfsgerechte Reinigung oder intelligentes Flächenmanagement.

Datenqualität ist längst kein „Nice to have“ mehr, sondern ein entscheidender Hebel für wirtschaftlichen Erfolg. Die Fähigkeit, CapEx und OpEx nicht nur zu erfassen, sondern aktiv zu steuern, wird zum zentralen Wettbewerbsvorteil. (jp)

BERLINER VOLKSBANK MIT REKORDERGEBNIS

Die Berliner Volksbank hat auf ihrer Bilanzpressekonferenz für das Geschäftsjahr 2024 beeindruckende Zahlen vorgelegt. Gemeinsam stellten der Vorstandsvorsitzende Carsten Jung und sein Stellvertreter Daniel Keller die Ergebnisse von Deutschlands größter regionaler Genossenschaftsbank vor. In einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld konnte die Bank ihr operatives Geschäft erneut ausbauen, und der Rohüberschuss ist insgesamt um 1,3 Prozent auf 522 Millionen Euro gestiegen. Der Bilanzgewinn 2024 liegt bei 39,2 Millionen Euro, knapp über dem Wert des Vorjahres.

HOHE PROFITABILITÄT

„Wir blicken trotz eines anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds auf ein äußerst erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 zurück, mit einer stabilen wie nachhaltigen Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit“, fasste Carsten Jung zufrieden die Entwicklung zusammen. Und fügte hinzu: „Dank unserer hohen Profitabilität schließen wir das Jahr mit einem Rekordergebnis ab.“ Die Bank plant, ihre über 228.000 Mitglieder mit einer Dividende von 3,0 Prozent sowie einem zusätzlichen Bonus von 1,0 Prozent am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen. Der Dividendenvorschlag wird durch

die Vertreterversammlung der Berliner Volksbank am 20. Mai 2025 in Berlin entschieden.

WACHSTUM IM KUNDENGESCHÄFT

Die Berliner Volksbank hat in nahezu allen Bereichen zulegen können. Das Neugeschäft mit Kundenkrediten und auch das Einlagengeschäft entwickelten sich sehr positiv. Insgesamt sind die Kundeneinlagen auf 15,5 Milliarden Euro gestiegen. „Unter dem Strich haben wir unser Kreditgeschäft und die Kundeneinlagen nochmals netto gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet und zudem auch unsere Mitgliederbasis im Berichtsjahr um 3.853 Mitglieder erhöht“, so Carsten Jung.

Somit hat sich der Geschäftsansatz, Mitgliedern sowie Kunden in wichtigen Finanzfragen als strategischer Partner zur Seite zu stehen, erneut ausgezahlt. Die Berliner Volksbank hält an diesem wichtigen Konzept der Mitglieder- und Kundenbetreuung fest und wird dieses weiter optimieren und ausbauen.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Neben den wirtschaftlichen Erfolgen betonte Carsten Jung auf der Pressekon-



Erfolgreich aufgestellt (v.l.) Berliner Volksbank Pressesprecher Mathias Paulokat, Vorstandsvorsitzender Carsten Jung und sein Stellvertreter Daniel Keller

ferenz die gesellschaftliche Verantwortung der Bank: „Wir investieren gezielt in unsere Region und setzen auf nachhaltiges Wachstum.“ So hat die Berliner Volksbank im vergangenen Jahr über 2,7 Millionen Euro für soziale Projekte, Sponsorings und Förderprogramme in Berlin und Brandenburg bereitgestellt. Auch in Zukunft will die Genossenschaftsbank Verantwortung für die Metropolregion wahrnehmen, den Mittelstand fördern und soziale Projekte aktiv unterstützen.

Zudem prägen die dynamische Digitalisierung sowie breite Onlineangebote das Informations- und Kaufverhalten der Kunden. Die Bank, so Carsten Jung, setze daher verstärkt auf Künstliche Intelligenz, um interne Prozesse zu optimieren, und ist seit April 2024 Mitglied im KI Park e.V. Die eigens gegründete Tochtergesellschaft SB Startbereit GmbH ermögliche es Unternehmen, schnell und unkompliziert eine Geschäftstätigkeit aufzunehmen. Damit verfolge die Bank den Ansatz, Erlöse und weitere Geschäftsmodelle außerhalb des Kerngeschäfts zu erschließen. Bereits seit September

2024 können Kunden das Angebot von Startbereit in Anspruch nehmen.

VIEL ZUVERSICHT FÜR 2025

Auch für das laufende Jahr zeigt sich die Berliner Volksbank optimistisch: Den anstehenden Herausforderungen will Deutschlands größte regionale Genossenschaftsbank u. a. durch die Gewinnung neuer Mitglieder und Kunden sowie eine konsequente Weiterentwicklung der vertrieblichen Ausrichtung begegnen. Dazu zählen etwa im Privatkundengeschäft das „Banking to go“-Prinzip und das eingeführte Beratungsangebot zu Fragen rund um das Thema Nachhaltigkeit, öffentliche Fördermittel und Unternehmensnachfolge. „Wir sind resilient und stabil aufgestellt und erwarten eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung“, rundete Carsten Jung die Bilanzpressekonferenz ab. Somit bleibt die Berliner Volksbank ein verlässlicher Partner für ihre Mitglieder und die Region, mit einem klaren Bekenntnis zu nachhaltigem Wachstum und gesellschaftlichem Engagement. (mz)

Blau ist das neue Weiß.

Die etwas andere Malerkollektion
für die Marke Herbol.

Kontakt: herbol@cws.com



„ANTWORTEN AUF DIE HERAUS- FORDERUNGEN DER ZUKUNFT“

Die Immobilienbranche befindet sich im Wandel – von der Digitalisierung über nachhaltige Bauweisen bis hin zu neuen Planungsmodellen. Ein Unternehmen, das diesen Wandel seit zehn Jahren aktiv mitgestaltet, ist die DIEAG. Im Gespräch mit den Vorständen Robert Sprajcar und Thomas Mohr werfen wir einen Blick auf die Entwicklung des Unternehmens und die aktuellen Herausforderungen der Branche.

Die DIEAG ist seit zehn Jahren erfolgreich am Markt. Mit welchen Herausforderungen waren Sie anfangs konfrontiert?

Thomas Mohr: Wie so oft war die erste Frage: Wie finanzieren wir uns? Wir haben uns damals bewusst entschieden, das Unternehmen aus eigener Kraft zu finanzieren. Neben der finanziellen Strategie ging es darum, ein starkes Fundament mit den richtigen Partnern zu schaffen. Nach einer intensiven Planungsphase haben wir uns für eine enge Zusammenarbeit mit dem Projektpartner Züblin entschieden.

Was macht die Partnerschaft mit Züblin so besonders?

Robert Sprajcar: Ich habe als Baurechtsanwalt viele Projekte begleitet und oft gesehen, was schief laufen kann. Deshalb

wollten wir es von Beginn an anders machen: Statt einer klassischen Vergabe, bei der der Baupartner erst spät einbezogen wird, haben wir Züblin vom ersten Tag an in die Planung integriert. Durch diesen iterativen Prozess entstand eine fundierte, durchdachte Planung, für die Züblin auch die Planungsverantwortung übernehmen konnte. Das sorgt für Kostensicherheit und verhindert typische Probleme wie Nachträge oder Verzögerungen.

Thomas Mohr: Effizienz ist für uns mehr als reine Kostenersparnis – es geht um den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie. Durch strategische und vertrauensvolle Partnerschaften reduzieren wir nicht nur Transaktionskosten, sondern schaffen auch langfristig stabile und belastbare Kooperationen. Ein entscheidender Faktor ist hier der „Total Cost of Ownership“-Ansatz, mit dem wir sämtliche Kosten über die gesamte Nutzungsdauer hinweg optimieren.

Ihre Innovationskraft zeigt sich insbesondere in der digitalen Planung...

Thomas Mohr: Wir haben früh erkannt, dass digitale Planungsmethoden enorme Potenziale bieten. Bereits vor acht Jahren haben wir begonnen, mit Spezialisten eine Software zu entwickeln, die komplette Bauplanungen in Minuten ermöglicht.



Die DIEAG-Vorstände Thomas Mohr (l.) und Robert Sprajcar

Mithilfe Künstlicher Intelligenz werden verschiedene Planungsoptionen analysiert und optimiert, inklusive Grundrissverteilung, Statik und technischer Gebäudeausrüstung. Dadurch können wir schneller und effizienter planen als mit herkömmlichen Methoden.

Robert Sprajcar: Genau. Wir nutzen diese Technologie für unsere eigenen Projekte, weil sie es uns erlaubt, die Baukosten zu senken und trotzdem hohe Qualitätsstandards zu halten. Gerade im Wohnungsbau, wo wir uns künftig verstärkt engagieren wollen, ist das ein enormer Vorteil.

Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Wie setzt die DIEAG dieses Thema um?

Robert Sprajcar: Bereits 2015 haben wir gesehen, dass Nachhaltigkeit nicht nur ein Trend, sondern eine Notwendigkeit ist, und haben somit von Anfang an auf ESG-Kriterien gesetzt. Unsere Fonds sind alle nach Artikel 8 oder 9 der EU-Taxonomie klassifiziert. Zudem entwickeln wir

energieautarke Quartiere, wie zuletzt in Zusammenarbeit u. a. mit der GASAG und der Firma Eavor, wo wir uns auch mit der Implementierung tiefer Geothermie im innerstädtischen Raum beschäftigt haben.

Wie geht es in den nächsten zehn Jahren weiter?

Thomas Mohr: Wir wollen weiter wachsen – nicht nur in Berlin und Brandenburg, sondern auch über die deutschen Grenzen hinaus. Die Internationalisierung ist für uns ein logischer nächster Schritt. Wir sprechen bereits mit internationalen Investoren und wollen unser Know-how auch in anderen Märkten einbringen.

Robert Sprajcar: Unsere Vision bleibt dabei klar: Wir entwickeln Projekte, die echte Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft bieten, sei es durch innovative Planungsmethoden, nachhaltige Bauweisen oder strategische Partnerschaften. Wir sind bereit für die nächsten zehn Jahre.

LADEINFRASTRUKTUR ALS SCHLÜSSEL ZUR DEKARBONISIERUNG

Die Europäische Kommission hat mit dem Clean Industrial Deal eine ambitionierte Strategie vorgelegt, die den notwendigen Wandel der europäischen Industrie vorantreiben soll. Die enge Verzahnung von Dekarbonisierung und Wettbewerbsfähigkeit ist ein entscheidender Schritt, um die Transformation nachhaltig zu gestalten und gleichzeitig die wirtschaftliche Stärke Europas zu sichern.

Energieintensive Branchen sind besonders von den hohen Energiepreisen betroffen. Die geplanten Maßnahmen zur Senkung der Energiekosten, der massive Ausbau erneuerbarer Energien sowie vereinfachte Genehmigungsverfahren für Dekarbonisierungsprojekte sind daher essenziell. Unternehmen brauchen eine langfristige Perspektive und gleichzeitig kurzfristige Entlastungen, um ihre Transformation zügig vorantreiben zu können.

Ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Dekarbonisierung ist ein ganzheitliches Energiemanagement. Nur wenn zu jedem Zeitpunkt ausreichend erneuerbare Energie zu optimalen Kosten zur Verfügung steht, können nachhaltige Industriekonzepte wirtschaftlich tragfähig umgesetzt werden. Gerade für große Infrastrukturen wie den Hauptstadtflughafen BER ist es wichtig, Energiebereitstellung und -nutzung strategisch zu

steuern, um Versorgungssicherheit und Effizienz zu gewährleisten.

Der Wandel hin zu einer klimaneutralen Industrie gelingt nur mit intelligenten, digitalen Lösungen. Als Univer Germany setzen wir auf innovative Technologien, um Effizienzpotenziale zu heben. Wir bieten ganzheitliche Lösungen, die von Ladeinfrastruktur über Photovoltaik und Batteriespeicher bis hin zu ganzheitlichem Energiemanagement reichen. So stellen wir sicher, dass jederzeit ein optimaler Energiepreis für grüne Energie gewährleistet ist – idealerweise auch aus eigener Produktion. Der Clean Industrial Deal bietet mit verstärkten Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie einer gezielten Förderung von Clean-Tech-Unternehmen eine gute Basis.

Der Luftverkehr ist eine zentrale Herausforderung in der Energiewende. Der Clean Industrial Deal setzt mit dem Sustainable Transport Investment Plan und neuen Finanzierungsinstrumenten wichtige Impulse für die Elektrifizierung des Verkehrs und den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Eine moderne, skalierbare Ladeinfrastruktur ist essenziell, um Flughäfen wie den BER nachhaltiger zu gestalten und eine emissionsfreie Mobilitätskette vom Boden bis in die Luft zu ermöglichen.



Drazen Nikolic ist Managing Director von UNIVERS Deutschland, dem Weltmarktführer im Bereich Dekarbonisierung



Die Elektrifizierung des Bodenverkehrs am BER wäre ein Leuchtturmprojekt in Deutschland

PARTNER UNIVERS

Wir als Univer haben bereits umfangreiche Erfahrungen im Bereich Ladeinfrastruktur und arbeiten an innovativen Lösungen, die Elektromobilität in Städten und an zentralen Verkehrsknotenpunkten vorantreiben. Unsere Vision für den BER ist eine umfassende Elektrifizierung des Bodenverkehrs, von Shuttles und Dienstfahrzeugen bis hin zu Passagier- und Logistiklösungen.

Entscheidend für den Erfolg des Clean Industrial Deals ist die praxisnahe und schnelle Umsetzung. Die Ladeinfrastruktur am BER könnte ein Leuchtturmprojekt für klimafreundliche Flughafenlogistik in Deutschland werden. Univer Deutschland steht bereit, mit seiner Expertise im ganzheitlichem Energiemanagement einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung der deutschen Industrie zu leisten. (eg)



Peter Noack, Managing Partner bei ZEITGEIST Asset Management, und Berlins Regierender Bürgermeister **Kai Wegner**

BERLIN MACHT TEMPO BEIM BAUEN

Während andere Metropolen noch über zu lange Genehmigungsverfahren und eine überlastete Verwaltung klagen, hat Berlin gehandelt. Mit dem Schneller-Bauen-Gesetz, das seit dem 1. April 2024 gilt, und der Verwaltungsreform, die am 1. Januar 2025 in Kraft trat, stellt der schwarz-rote Senat die Weichen für eine moderne, digitale und leistungsfähige Stadt. Damit wird Berlin zum Vorbild – nicht nur beim Bauen, sondern auch in Sachen Behördeneffizienz.

Jahrelang galt Berlin als Symbol für zähe Prozesse, überforderte Behörden und fehlende Digitalisierung. Nun hat der Senat eine radikale Kurswende vollzogen: Mit dem Schneller-Bauen-Gesetz wurde erstmals ein umfassendes Maßnahmenpaket verabschiedet, das Bauprojekte deutlich beschleunigen soll. Genehmigungsverfahren werden durch klare Fristen, vereinfachte Zuständigkeiten und eine neue zentrale Anlaufstelle für Bauherren effizienter gestaltet. Das Gesetz

Foto: BERLINboxx

ist ein Kernelement des Bündnisses für Wohnungsneubau, das der Senat gemeinsam mit Bezirken und Wohnungswirtschaft auf den Weg gebracht hat.

Parallel wurde mit der Verwaltungsreform eine tiefgreifende Neustrukturierung des Landes Berlin in Gang gesetzt. Ziel: Eine klare Verantwortungsverteilung zwischen Senat und Bezirken, moderne digitale Prozesse und ein besseres Zusammenspiel von Personal, Technik und Organisation. Herzstück ist die Einführung einer zentralen Personalsteuerung, um gezielter dem Fachkräftemangel in der Verwaltung zu begegnen. Flankiert wird dies durch eine Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie neue digitale Schnittstellen für Bürger, wie einheitliche Antragsportale.

„Berlin sendet endlich das richtige Signal: Wer innovativ bauen und entwickeln will, bekommt Rückenwind – statt Gegenwind durch Verwaltungsschleifen“, sagt Daniel Goesch, Vorstand der 1000hands AG, die Marktführer auf dem Gebiet der digitalen Gebäudevermessung ist. Für ihn ist klar: Die Entbürokratisierung schafft die Basis für datengetriebene Transparenz – eine zentrale Voraussetzung für Investitionsentscheidungen.

REFORM TRIFFT REALITÄT

Wie sich das in der Praxis auswirkt, zeigt sich in konkreten Projekten. Peter Noack, Managing Partner bei ZEITGEIST Asset Management, entwickelt in Lichtenberg das gemischt genutzte Quartier „27 ha Möglichkeiten“. Nach dem Aufstellungsbeschluss im vergangenen Jahr bereitet das Unternehmen derzeit gemeinsam mit dem Bezirksamt den städtebaulichen Wettbewerb vor, der noch 2025 abgeschlossen werden soll.

„Unsere Branche erwartet von dem Gesetz und der Entbürokratisierung eine

erhebliche Beschleunigung“, erklärt Noack. „Berlin braucht nachhaltige und moderne Gewerbeflächen und vor allem Wohnungen. Mit den Maßnahmen des Berliner Senats endet eine Ära des Stillstands. Es werden neue Impulse gesetzt, um der Wohnungsnot effektiv zu begegnen.“

Auch auf Seiten der Bestandshalter wird der Reformkurs begrüßt. Dr. Simon Kempf, Geschäftsführender Gesellschafter von Periskop Development GmbH, sieht darin einen überfälligen Paradigmenwechsel: „Die Verwaltungsreform hat ein riesiges Potenzial, die Probleme zu lösen, die sich über Jahre aufgebaut und dazu geführt haben, dass wir in vielen Teilen eine ineffiziente Verwaltung mit teilweise sehr viel Zuständigkeitsgerangel haben. Die Verwaltungsreform hat nun die Möglichkeit, das aufzulösen, eine funktionierende und bürgernahe Verwaltung zu sein, die vor allem verlässlich ist.“

HAUPTSTADT IM FORTSCHRITTS-MODUS

Statt langer Wartezeiten und undurchsichtiger Zuständigkeiten gibt es heute ambitionierte Ziele: Bis 2030 sollen Baugenehmigungen in Berlin doppelt so schnell erteilt werden wie noch vor wenigen Jahren. Dafür wurden verbindliche Bearbeitungsfristen eingeführt und digitale Genehmigungsplattformen pilotiert. Die Bezirke erhalten zusätzliche Ressourcen, gleichzeitig wird ihre Rolle klarer definiert.

Mit dem Zusammenspiel aus struktureller Verwaltungsreform und konkreter Umsetzung beim Bauen nimmt Berlin sichtbar Fahrt auf. Die Stadt beweist, dass Wandel möglich ist – wenn Politik, Verwaltung und Wirtschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen. (jp)

Otis Elevator Company

SMARTER FUCHS FÜR SICHERES RADFAHREN

Rund 85 Millionen Arbeitsplätze weltweit könnten nach Schätzungen des Weltwirtschaftsforum im Jahr 2030 unbesetzt bleiben, weil es an digitalen Kompetenzen fehlt. Otis, das weltweit führende Unternehmen für die Herstellung, Installation und Wartung von Aufzügen und Fahrtreppen, möchte mit seinem Schülerwettbewerb Made to Move Communities™ einen Beitrag leisten, diese Lücke zu schließen. An der 5. Runde des weltweiten Wettbewerbs nahm erneut ein Gymnasium aus Berlin-Reinickendorf teil. Das Schülerteam entwickelte eine mit Künstlicher Intelligenz (KI) arbeitende Lösung, verpackt im Wappentier seines Bezirks: dem Fuchs.

„Die Idee war schnell gefunden: Die Schülerinnen und Schüler wollten eine Lösung erarbeiten, die Mobilität für besonders verletzte Verkehrsteilnehmer sicherer macht: Kinder, die mit dem Rad zur Schule fahren“, sagt Nadine Richter, die bei Otis im Bereich Ausbildung tätig ist und die Schülerinnen und Schüler durch den Wettbewerb begleitet hat.

Gesagt, getan: Das Team des Reinickendorfer Romain-Rolland-Gymnasiums entwickelte einen intelligenten Fahrradassistenten, der am Lenkrad montiert wird und Radfahrern hilft, Gefahren frühzeitig zu erkennen. „Die sicherste

Route wird mithilfe von KI basierend auf Unfallstatistiken, Wetter- und Sensordaten sowie Live-Informationen zum Verkehrsaufkommen ermittelt“, erklärt Justus Trojan, Oberstufenschüler und stolzer Mitentwickler der Lösung.

ÜBERZEUGENDE LÖSUNG

Das Team hat nicht nur die Hardware inklusive Kamera, Helligkeits- und Feuchtigkeitssensor montiert, sondern auch die Software programmiert. In der Präsentation vor der Otis-Experten-Jury konnten sie vor allem mit ihrem Prototypen punkten: Die Technik steckt im Kopf eines fröhlichen Fuchses aus dem 3D-Drucker – passend zum „Fuchsbezirk“ Reinickendorf.

Das Team wird mit 7.000 Euro honoriert, die in künftige Aktivitäten im MINT-Bereich, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, fließen sollen. „Wir sind begeistert von der Kreativität und dem Engagement, der jungen Talente“, sagt Udo Hoffmann, Senior Vice President & General Manager Central Europe Ukraine bei Otis. „Aber vor allem hoffen wir, dass diese Erfahrung sie dazu ermutigt, sich auch weiterhin mit MINT-Themen zu beschäftigen – sie sind schließlich die Fach- und Führungskräfte von morgen.“



Das Erfinderteam vom Reinickendorfer Romain-Rolland-Gymnasium



Der Fahrrad-Fuchs kennt die sicherste Route

WELTWEITER WETTBEWERB

Otis hat mit Made to Move Communities in den vergangenen fünf Jahren mehr als 1.000 junge Menschen weltweit erreicht, die von über 950 Otis-Mentorinnen und -Mentoren gecoacht wurden. Ziel des Wettbewerbs ist es, MINT- und Führungskompetenzen zu entwickeln, die nächste Generation von Talenten

aufzubauen und Innovationen zu fördern. Die Preisgelder an die teilnehmenden Schulen belaufen sich insgesamt auf über eine Million Dollar.

Mehr über Made to Move Communities erfahren Sie mit diesem QR-Code oder auf www.otis.com





Die Investitionsbank Berlin hat den Berliner Wohnungsmarkt genauestens analysiert

WIRKUNGSVOLLE IBB-FÖRDERUNG

Der Berliner Wohnungsmarkt steht vor gewaltigen Herausforderungen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bremsen derzeit die Bauaktivität, während andere Faktoren wie Inflation oder die Grundsteuer die finanzielle Lage vieler Haushalte zusätzlich belasten. Obwohl das Bevölkerungswachstum 2023 im Vergleich zum Vorjahr nachließ, bleibt die Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum eine primäre Aufgabe. Der IBB-Wohnungsmarktbericht

2024 richtet seine Analyse daher gezielt auf das Schwerpunktthema Wohnbedarfe und identifiziert Hürden sowie Lösungsansätze für eine bedarfsge-rechtere Wohnraumverteilung.

Wie andere Metropolen auch, hat Berlin einen dauerhaft angespannten Wohnungsmarkt, in dem sich eine Anpassung der Wohnsituation oft schwierig gestaltet. Viele Haushalte wohnen nicht bedarfsge-recht, sodass eine Trennung alltäglicher

Funktionen wie Schlafen und Wohnen zum Teil nicht möglich ist. Andererseits können auch zu große Wohnverhältnisse kritisch sein, wenn sich bspw. der Unterhalt der Wohnung nicht mehr bezahlen lässt, oder alleinstehende Personen in Wohnungen mit mindestens drei (leeren) Wohnräumen leben.

HÜRDEN UND LÖSUNGEN

Dabei steht nicht unbedingt fehlender Wille zur Anpassung den Menschen im Wege, sondern Hindernisse sozialer, bautechnischer und finanzieller Art, wie etwa Unwissen über organisatorische Umzugsmöglichkeiten, zu wenig barrierefreie oder zumindest barrierereduzierte Wohnungen und eine hohe Mietbelastung bzw. fehlende finanzielle Mittel bei einem potenziellen Wohnungswechsel.

Trotz zahlreichen Hürden für eine optimale Anpassung gibt es verschiedene Lösungsansätze, die Haushalte beim Wohnen oder einem Wohnungswechsel unterstützen können. Diese umfassen Mietzuschüsse, Wohnalternativen wie z. B. Gemeinschaftswohnungen, Wohnungstauschbörsen sowie finanzielle und professionelle Umzugshilfen. Kleinräumige Angebote, geschultes Fachpersonal und umfassende Beratungen helfen zudem, individuelle Hürden zu reduzieren und somit Umzüge zu erleichtern.

Zutreffend beschreibt Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, die Problemlage: „Wir haben in Berlin einen geteilten Wohnungsmarkt: Auf der einen Seite stehen diejenigen, die eine Wohnung haben. Auf der anderen diejenigen, die eine Wohnung suchen. Diejenigen, die suchen, müssen für eine Wohnung im Schnitt mehr als das Doppelte an Miete aufbringen. Das ist eine Situation, die wir ändern müssen. Das geht neben mietenpolitischen Maßnahmen nur mit

einer Ausweitung des Angebots, also mit dem Neubau von Wohnungen. Gemessen im bundesweiten Vergleich steht Berlin nicht schlecht da, auch wenn es noch nicht ausreicht.“

MEHR BAUAKTIVITÄT NÖTIG

Ein anderes großes Hindernis auf dem Weg zu einem weniger angespannten Wohnungsmarkt ist die derzeit geringe Bauaktivität. Die Anzahl der Baufertigstellungen lag 2023 bei 15.965 Wohnungen, das Genehmigungsgeschehen ging von 16.968 auf 15.902 Wohnungen zurück – der niedrigste Wert in zehn Jahren. Experten sehen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zinsentwicklung mögliche Ursachen für die geringe Bauaktivität, wobei Zuversicht besteht, dass ein Großteil der sich aktuell im Bau oder Planung befindlichen Wohnungen in den nächsten Jahren auch bezugsfertig sein wird.

Einen wichtigen Beitrag leistet die Investitionsbank Berlin (IBB). „Der Wohnungsmarkt ist angespannt, das Baugeschehen rückläufig. Die IBB unterstützt mit Programmen wie dem IBB Wohnungsneubaufonds und IBB Soziale Wohnraummodernisierung die Schaffung und den Erhalt von Wohnungen zu sozialverträglichen Mietpreisen, bei gleichzeitigem Fokus auf energiesparende Maßnahmen. Umso mehr freut es uns, dass wir 2024 im sozialen Wohnungsbau eine neue Bestmarke gesetzt haben: Über den IBB Wohnungsneubaufonds haben wir im Auftrag des Landes Berlin 5.133 Wohneinheiten mit einem Volumen von 1,3 Milliarden Euro bewilligt“, bilanziert IBB-Vorstandsvorsitzender Dr. Hinrich Holm. Und betont zu Recht: „Das ist ein Beleg dafür, dass unsere Förderprogramme attraktiv und wirksam sind.“ (mz)

www.ibb.de/wohnungsmarktbericht

STADTQUARTIER DER SUPERLATIVE

Mit dem Projekt „Spandauer Ufer“ erfährt der Bezirk in städtebaulicher und wirtschaftlicher Hinsicht eine spürbare Aufwertung. Denn das neue Stadtquartier verbindet in modellhafter Weise Wohnen und Arbeiten, Shopping und Freizeit. Die Millioneninvestition macht Spandau zu einem noch attraktiveren Ziel für alle Berliner.

Schon die Lage ist einzigartig: Das Filetgrundstück erstreckt sich über 1,4 Hektar im Herzen Spandaus, in unmittelbarer Nähe zum repräsentativen Rathaus und der historischen Altstadt. Hinzu kommt die optimale Anbindung: Alle Verkehrsmittel des öffentlichen Nahverkehrs, sogar Fähren, sind vor Ort verfügbar, was Pendler und Besucher schätzen dürften. In Spandau halten Regionalbahnen und ICEs, S- und U-Bahn im Minutentakt, und der Berliner Hauptbahnhof ist gerade einmal zehn Minuten Fahrtzeit entfernt.

GANZHEITLICHES KONZEPT

Den besonderen Reiz des Projekts macht die künftige Uferpromenade entlang der Havel aus. Kaum zu glauben, aber wahr: Bisher gibt es in der Altstadt kein Café direkt am Wasser. Und auch auf eine Bummelmeile mit Flair, wie sie künftig das

neue Stadtquartier durchqueren wird, warteten die Spandauer und Kunden aus dem Umland bislang vergeblich.

Grundphilosophie des Spandauer Ufers ist das „5-Minuten-Quartier“. Viele Menschen arbeiten gern im bequemen Homeoffice, von dem sie mal eben in den Lebensmittelmarkt um die Ecke gehen können – ein Vorzug, den übliche Business-Standorte zumeist nicht bieten. Der neue Kiez vereint eine Vielzahl von Einkaufs- und Erlebnismöglichkeiten, von der Gastronomie über Supermärkte, Drogerien und sonstige Shops. Unter den Mietern finden sich bekannte Marken wie L’Osteria, DM, Edeka, Hilton, Super 8, und McFit. Wer mit dem Auto kommen will, findet einen Stellplatz in der Tiefgarage.

MARKANTE WAHRZEICHEN

Geplant sind drei Solitäre von 40, 60 und 80 Metern Höhe, die Platz bieten für zwei Hotels mit insgesamt 24.300 Quadratmetern Fläche, Einzelhandel (10.300 Quadratmeter), Büros (19.000 Quadratmeter) sowie Gastronomie (2.900 Quadratmeter). Auf dem großzügig begrünten Areal entstehen zudem Wohnungen für Familien und junge Mieter, ein Gutteil davon barrierefrei. Und das Ganze nachhaltig: Bereits in der Planungsphase



Das „Spandauer Ufer“ im Herzen des Bezirks (Visualisierung)

würdigte die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen das Konzept mit dem Vorzertifikat in Gold.

Hinter dem Vorzeigevorhaben mit einem Investitionsvolumen von 350 Millionen Euro steht ein Joint-Venture der FAY Projects und Merz Objektbau. Die renommierten Projektentwickler wollen der über Jahre vernachlässigten Branche zwischen Klosterstraße, Ruhlebener Straße und Havel urbanes Leben einhauchen. „In der wachsenden und pulsierenden Metropole Berlin leisten wir mit dem Quartier Spandauer Ufer einen Beitrag für innovative und lebenswerte Stadtentwicklung. Das Quartier vereint nachhaltige und moderne Arbeitswelten mit einem vielseitigen Erlebnisangebot, das Gastronomie, Fitness, Einkaufsmöglichkeiten, Zugang zu Grünflächen und eine exzellente Verkehrsanbindung umfasst. Damit entsteht ein lebendiger Ort, der begeistert und an dem Menschen gerne leben und arbeiten“ sagt Carl Fay, Geschäftsführer der Fay Gruppe.

UNTERSTÜTZUNG IM RATHAUS

Dabei weiß Fay die Lokalpolitik hinter sich. Allen voran Spandaus Bezirksbürgermeister Frank Bewig, der dem langersehnten Baubeginn entgegenfiebert: „Ich habe viele Jahre daran mitgearbeitet, dass es am ‚Spandauer Ufer‘ endlich losgehen kann“, freut sich der CDU-Mann. Von seinem Rathaus aus, nur durch den Bahnhof getrennt, kann er sich mit einem Blick aus dem Fenster vom Fortgang der Bauarbeiten überzeugen.

Spätestens 2029 sollen nach heutigem Planungsstand die ersten Mieter einziehen und die ersten Geschäfte öffnen. Dann ist mit dem Spandauer Ufer nicht nur ein neuer, attraktiver Stadtteil entstanden, sondern auch ein lebendiger Ort, der Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Erholung gleichermaßen ermöglicht. Kurz gesagt, eine erfolgreiche Investition in die Zukunft Spandaus – und Berlins. (evo)



Rosewood, Vienna

IM ZENTRUM DES ZENTRUMS



Rooftop Bar 7. Etage

Die **BERLINboxx** stellt Ihnen außergewöhnliche Hotels der Welt vor, die (mehr als) eine Reise wert sind. Erholende Auszeiten sind hier dringend angeraten und bei Bedarf können sie mit **daily business** auf's Schönste kombiniert werden.

Direkt an Wiens berühmten Petersplatz gelegen, sind es nur wenige Schritte in der Fußgängerzone zu historischen Sehenswürdigkeiten wie dem Stephansdom, der Hofburg oder dem berühmten Kohlmarkt mit seinen luxuriösen Geschäften und Restaurants. Zentraler geht es in Wien wahrlich nicht! Sitz dieses Rosewoods, einer ursprünglich aus Hongkong stammenden Hotelkette, die in Europa derzeit vor allem im deutschsprachigen (Alpen-)Raum mit spektakulären Eröffnungen von sich Reden macht, ist die ehemalige Zentrale der „Ersten österreichischen Spar-Casse“, einem Wahrzeichen aus dem 19. Jahrhundert. Im Haus findet sich auch die Wohnung Mozarts, in der er „Die Entführung aus dem Serail“ schrieb. Das Rosewood Vienna bietet insgesamt 63 großzügige Gästezimmer, 32 Suiten und fünf Signa-



Blick auf die Kirche St. Peter



Geräumige Badezimmer mit Tageslicht

ture Houses. Innenarchitekt Alexander Waterford hat in den sieben Etagen einen warmen, raffinierten Wohnstil kreiert, der den Geist und das einzigartige Erbe der kosmopolitischen österreichischen Hauptstadt reflektiert. Die lichtdurchfluteten Gästezimmer warten außerdem mit maßgefertigten Möbeln auf und zeugen von höchster Qualität. Es sind die Details, die den Unterschied machen: die mit Leder bezogene Nespresso-Maschine ist so ein Beispiel. Das Ambiente entspricht insgesamt eher dem Gefühl, Gast in einer Residenz als in einem herkömmlichen Hotel zu sein.

Die Rezeption des Hotels befindet sich in der ersten Etage, die vom Ambiente her am besten durch den Begriff „Salon“ zu beschreiben ist. Hier kann der Gast auch



Schickes Minibar-Setup, das stilvoller kaum sein könnte

Kaffeespezialitäten oder einen Afternoon Tea einnehmen.

Ein besonderes Schmankerl des Rosewood Vienna ist in den warmen Monaten des Jahres die Dachterrasse: In der 7. Etage residiert die Rooftop Bar der Brasserie ‚Neue Hoheit‘ zwischen den Dächern und gewährt einen atemberaubenden Blick über die Innenstadt und auf die Kuppel der unmittelbar benachbarten Kirche St. Peter. Fließende Übergänge von Aperitif vor dem Dinner und Sundowner danach sind gewollt und dringend angeraten! Im Zentrum des Barkonzepts stehen neun Signature-Cocktails, die mit Bränden aus traditionellen Destillieren aller Bundesländer gefertigt werden. Das Barkonzept folgt ganz bewusst keinen Trends. Die Brasserie serviert europäische Gerichte und österreichische Spezialitäten mit saisonalen und marktfrischen Zutaten.

Das hauseigene Asaya Spa bietet Behandlungen und Therapien an, die von Österreichs Wellness-Traditionen inspiriert sind. Auch hier herrscht ein eleganter Mix aus zeitloser und mondäner Atmosphäre. (awi)



Chefs unter sich (v.l.): Dr. Mathias Döpfner, Vorstandsvorsitzender der Axel Springer SE; Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin; Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin

SPIELBANK BERLIN FÖRDERT DIE HAUPTSTADTKULTUR

Das war Oscar-reif: Mit viel Herz und einer grandiosen Show feierte Berlins Kultur- und Politikprominenz den 31. B.Z.-Kulturpreis im Theater am Potsdamer Platz. Die 900 Gäste einte das Bekenntnis zur Kulturmetropole Berlin – und gegen Hass und Gleichgültigkeit. Moderatorin Meret Becker führte souverän durch den Abend. Die Schauspielerin und Sängerin begeisterte gleich zu Beginn mit dem Titelsong „Berlin, Berlin“ aus dem Musical „Ku'damm 56“, begleitet von der Sascha Kempin Band. Ein Highlight waren auch in diesem Jahr wieder die Spieltische des

Hauptsponsors Spielbank Berlin – deren Engagement den festlichen Abend überhaupt erst möglich machte.

Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner versicherte gleich zu Beginn des glamourösen Events: „Berlin ist und bleibt eine Kulturmetropole von Weltrang. Der Senat gibt Kunst und Kultur den Raum, den sie brauchen.“ Damit sprach er nicht nur B.Z.-Chefredakteur Jan Schilde aus dem Herzen, der für sein leidenschaftliches Plädoyer Standing Ovationen erhielt: „Kultur verbindet, sie baut Brücken, sie



Glanzvoll (v.l.): Verlegerin Friede Springer; Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin, mit Ehefrau Carola Wilhelm

VERLÄSSLICHER PARTNER

Neben Glanz und Glamour kamen Spiel und Spannung nicht zu kurz. So waren die Spieltische des Hauptsponsors Spielbank Berlin wieder dicht umlagert. Einmal mehr zeigte sich eindrucksvoll, welche Bedeutung die Spielbank Berlin als verlässlicher Partner für Kultur und Sport in der Hauptstadt hat.

bringt Menschen zusammen, sie fördert Pluralität und Demokratie.“ Umso wichtiger sei es, die Kulturvielfalt zu erhalten betonte etwa Hollywood-Star Daniel Brühl. Und fügte hinzu: „Berlin muss Kulturhauptstadt bleiben!“

B.Z.-BÄREN FÜR AUSNAHMEKÜNSTLER

Während der festlichen Gala wurden die B.Z.-Bronze-Bären an sechs herausragende Persönlichkeiten verliehen, die mit ihrem Wirken das kulturelle Leben der Hauptstadt in besonderer Weise prägen. Die Auszeichnungen gingen in diesem Jahr an den iranischen Filmemacher Mohammad Rasoulof, Regisseur Ersan Mondtag, Malerin Cornelia Schleime, Schriftstellerin Jenny Erpenbeck, Michael „Michi“ Beck, stellvertretend für seine Band Die Fantastischen Vier, und Starschauspieler Daniel Brühl.

VIelfÄLTIG UND WELTOFFEN

„Die Verleihung des B.Z. Kulturpreises ist immer ein besonderes Glanzlicht in der Berliner Kulturlandschaft. Es war uns erneut eine Ehre, gemeinsam mit der B.Z. ein Zeichen zu setzen für die Kultur in Berlin, für ihre Vielfalt, Weltoffenheit und Brillanz wie in keiner anderen Weltmetropole“, so Gerhard Wilhelm, Sprecher der Geschäftsführung der Spielbank Berlin. Gemeinsam mit den Preisträgern feierten die Gäste der glanzvollen Gala bis in die frühen Morgenstunden. (red)

ENTSCHEIDER- NETZWERK MIT NEUER FÜHRUNG

Der Berlin Capital Club avancierte seit seiner Gründung im Jahr 2001 zu einem wichtigen Entscheider-Netzwerk in Berlin, mit Strahlkraft weit über die Grenzen der Hauptstadt hinaus. Wesentlichen Anteil daran hatte Manfred Gugerel, der den Club unter der Führung der Eigentümerfamilie Klostermann als einen der renommiertesten Business Clubs Deutschlands etablierte. Seit Ende vergangenen Jahres lenkt Patric Neeser die operativen Geschicke des Clubs. Bereits seit August 2020 war Neeser bei der CCA-Gruppe, dem führenden Entwickler und Betreiber von privaten Business-, Sport- und Golf-Clubs in der Region Asien/Pazifik und in Europa, tätig und ist somit auch mit dem Berlin Capital Club bestens vertraut.

Welche strategischen Ziele verfolgen Sie als neuer General Manager des Berlin Capital Club?

Meine Aufgabe sehe ich darin, die Werte und die international hohe Reputation, die der Berlin Capital Club zweifelsohne bereits seit vielen Jahren genießt, weiterzuentwickeln und die Attraktivität für alte und neue Mitglieder noch zu steigern. Auch die Digitalisierung ist ein großes Thema – im administrativen Bereich, aber auch als Service. Durch die Einführung des Veranstaltungsformates „Mitglieder für Mitglieder“ erhalten unsere

Mitglieder eine weitere Plattform, um das persönliche und unternehmerische Netzwerk weiter auszubauen und die Aufmerksamkeit auf ihre individuellen Vorhaben zu lenken. Und mit den „Young Capitals“ haben wir die Gemeinschaft der unter 40jährigen bereits erfolgreich ins Leben gerufen.

Für Ihre neue Aufgabe können Sie sicher auf Erfahrungen aus früheren Tätigkeiten zurückgreifen...

Alle erlernten Tugenden der Luxushotelserie und Sternegastronomie erleichtern mir den Alltag enorm. Der perfekte Gastgeber zu sein, spornt mich jeden Tag aufs Neue an, und dass ich alle Bereiche von der Pike auf in den besten Häusern gelernt und gelebt habe, macht es mir sehr leicht, meine Mitarbeiter zu führen und zu motivieren. Mein großes Netzwerk – hier ist es wieder – in unserer Branche ermöglicht mir jederzeit den Austausch mit tollen Kolleginnen und Kollegen, um permanent auf dem neuesten Stand zu sein.

Das politische und gesellschaftliche Berlin lebt vom Networking. Wie sehen Sie die Zukunft der Stadt und des Clubs?

Positiv, mit vielen Chancen in der Zukunft. Dies gilt sowohl für unsere wunderbare und vielfältige Stadt als auch für den Berlin Capital Club. Die Tatsache, dass gerade das Netzwerk(en) mehr



Patric Neeser, General Manager
des Berlin Capital Club

und mehr den unternehmerischen Erfolg beeinflusst und prägt, ist ein starkes Argument für unsere Gemeinschaft. Alle Augen richten sich angesichts der aktuellen politischen Entwicklung in Deutschland und der geopolitischen Ereignisse auf das politische Berlin. Hier werden die Weichen für eine friedliche und demokratische Zukunft gestellt, und sofern unsere etablierten Parteien dieser Herausforderung gerecht werden, wird auch Berlin als Modell für ein buntes Miteinander profitieren.

Was ist ihr Lieblingsort in Berlin – abgesehen vom Berlin Capital Club, natürlich?

Ganz klar die Terrasse des Restaurants Buchholz Gutshof Britz im restaurierten alten Schweitzer Haus. Hier feierte ich schon Geburtstag und die Einschulung meines Sohnes Josef. Ich genieße im freundschaftlichen Austausch mit dem ehemaligen Küchenchef des First Floor des Palace Hotel die beste Kalbfleischboulette Berlins.

Foto: Agentur Baganz

ZUR PERSON

Patric Neeser ist gebürtiger Würzburger und verantwortete nach seiner Ausbildung zum Hotelfachmann Catering-Veranstaltungen für bis zu 1.000 Personen, bevor er in renommierten Häusern der internationalen Luxushotelserie und Sternegastronomie, u.a. dem Hotel Louis C. Jacob im Hamburger Westen und dem Hotel Traube Tonbach im Schwarzwald, fundierte Erfahrungen sammelte. Nach der Eröffnung des A-Rosa Resorts in Bad Saarow 2004 wurde Neeser als stellvertretender Resortdirektor mit der Konzeption, Eröffnung und Führung des Grand Tirolia Resorts Kitzbühel betraut. In dieser Zeit war er als COO für die Entwicklung der Hotelkette mit Projekten u. a. in Karlsbad, St. Petersburg und Moskau verantwortlich.

Matthias Trunk,
Vertriebsvorstand
der GASAG AG und
verantwortlich für die
Produktentwicklung



NETWORKING DER ZUKUNFT

Networking kann in unserer Branche eine ganz andere Bedeutung haben: Ohne das Zusammenspiel von Strom-, Gas- und Wärmenetzen wird es keine zuverlässige und klimaschonende Energieversorgung geben. Die Kapazität der Strom- und Wärmenetze wird mit der Energiewende weiter ausgebaut, da sie die wichtigen Adern für die erneuerbaren Energien sind.

Die große Mehrheit der deutschen Gasversorger sehen klimaneutrale Gase wie Bio-Methan oder grünen Wasserstoff als Ersatz für das herkömmliche Gas als wichtigen Baustein der künftigen Versorgung, so eine Umfrage des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU). Was aber passiert mit den Gasnetzen, wenn dieser fossile Brennstoff immer weniger genutzt werden wird? Die Zahl der Gasverbraucher wird abnehmen, das Netz aber muss

bleiben, um eine Versorgung der verbliebenen Abnehmer sicherzustellen. Damit dies auch weiterhin zu einem bezahlbaren Preis möglich sein wird, muss über neue wirtschaftliche Modelle bei der Berechnung der Netzentgelte nachgedacht werden. Und wenn die Transformation der Gasnetze nicht nur durch staatliche Zuschüsse erfolgen soll, braucht es vor allem private Investitionen.

Sogenannte Anker-Kunden aus der Industrie können zur besseren Wirtschaftlichkeit beitragen und vereinfachen damit die kostengünstige Mitversorgung von Wohngebieten. Gerade für die oft enge Mischung aus Gewerbe und Haushalten in Berlin ein wichtiges Modell. Die Versorgungsnetze bieten wertvolle Möglichkeiten für die künftige CO₂-neutrale Energieversorgung zu stabilen Preisen. Dafür braucht es jetzt gute Ideen und technische Innovationen. Pläne kommunaler Betreiber, bestehende Gasnetze stillzulegen und zurückzubauen, sind Verschwendung wertvoller Infrastruktur. Hier ist wortwörtlich Networking nötig, damit Politik und Unternehmen partnerschaftlich das wirtschaftlich Beste aus unseren Netzen herausholen.

Foto: Florian Buttner

HIER WIRD STADT GEMACHT!

Seit 25 Jahren mittendrin
in Wirtschaft und Politik



www.berlinboxx.de

Und außerdem News und Trends auf



ERNEUERBARE ENERGIEN FÜR DEUTSCHLANDS ZUKUNFT



Windenergieanlagen sind eine wichtige wirtschaftliche Säule des Unternehmens

Die Windenergiebranche in Brandenburg ist bestens aufgestellt, und allgemein boomt die regenerative Energieerzeugung. Trotz politischem Gegenwind auf Bundesebene will das Land auch 2025 verstärkt den Ausbau der alternativen Energiequellen vorantreiben. Der in der Uckermark beheimatete Konzern ENERTRAG, internationaler Vorreiter in der Entwicklung, dem Bau und Betrieb von erneuerbaren Energielösungen, hat es sich zum Ziel gesetzt, fossile Brennstoffe in der Energieversorgung vollständig zu ersetzen. Im Exklusivinterview verrät

CEO Dr. Gunar Hering, wie sein Unternehmen dies erreichen will, und welche Botschaft er der neuen Bundesregierung mit auf den Weg gibt.

In welchen Bereichen der erneuerbaren Energien ist ENERTRAG besonders stark aufgestellt oder sogar Marktführer?

ENERTRAG ist führend in der Integration erneuerbarer Energien zu einem funktionierenden Gesamtsystem. Unsere Verbundkraftwerke verbinden Wind- und Solarstrom mit grüner Wasserstoffproduktion – so entsteht planbarer, speicherbarer Strom. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind wir einer der größten Arbeitgeber im Bereich Erneuerbare. Bundesweit betreiben wir über 1.200 Windenergieanlagen. Und international entwickeln wir Projekte mit mehr als 30 Gigawatt Leistung - in neun Ländern auf vier Kontinenten.

ENERTRAG hat seine Wurzeln in der Uckermark. Welche Bedeutung hat das Unternehmen für die Region?

ENERTRAG ist ein wirtschaftlicher Anker in der Uckermark und darüber hinaus ein Treiber der wirtschaftlichen



Dr. Gunar Hering, CEO ENERTRAG SE

Entwicklung Ostdeutschlands. Wir schaffen und sichern qualifizierte Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen wie Wasserstoffwirtschaft, Elektrotechnik und IT. Wir versorgen die Region mit sauberem Strom, fördern Infrastruktur und engagieren uns in Bildungspartnerschaften. So stärken wir die regionale Wertschöpfung und tragen zum Wandel Ostdeutschlands zu einem innovativen, nachhaltigen Wirtschaftsstandort bei.

Das Gewerbe- und Industriegebiet Green Areal Lausitz (GRAL) ist ein Leuchtturmprojekt bei der CO₂-neutralen Produktion. Wie ist ENERTRAG darin eingebunden?

GRAL ist ein Schlüsselprojekt für den Strukturwandel in der Lausitz. ENERTRAG baut dort die Energieinfrastruktur für eine klimaneutrale Industrie mit auf. Konkret schaffen wir die Grundlagen für ein grünes Industriegebiet: Anlagen für Erneuerbare Energien, Aufbau der Strominfrastruktur wie Stromleitung und Transformatoren sowie die Planungen für den Anschluss an das

Wasserstoffkernnetz. So entsteht lokale Wertschöpfung auf Basis erneuerbarer Energien, und die Lausitz wird zur Modellregion für den industriellen Wandel.

Gegner der erneuerbaren Energien betrachten Atomkraftwerke insbesondere unter Kostengesichtspunkten als langfristige Alternative. Was halten Sie davon entgegen?

Atomkraft ist weder wirtschaftlich noch zukunftsfähig. Bauzeiten von 10 bis 15 Jahren, explodierende Kosten und ungelöste Endlagerfragen sprechen eine klare Sprache. Wind- und Solarenergie sind heute bereits die günstigsten Energiequellen – und durch Elektrolyse speicherfähig. Wer auf Atomkraft setzt, riskiert den Anschluss zu verlieren. Gerade zum Internationalen Tschernobyl-Gedenktag wird deutlich, wie dringend wir sichere und nachhaltige Alternativen brauchen.

Der Abbau von Bürokratie ist ein Dauerthema, auch beim Ausbau der Erneuerbaren. Wo erleben Sie die größten

Hürden – und was muss sich ändern?

Wir sehen täglich, wie wichtig schnellere Verfahren sind. Von der Idee bis zur Inbetriebnahme vergehen bei Windprojekten oft sechs bis acht Jahre. Für Wasserstoffprojekte fehlen praxistaugliche Regeln, z. B. bei der Einspeisung in bestehende Infrastrukturen. Wir brauchen jetzt digitale Prozesse, klare Zuständigkeiten und einen echten politischen Willen zur Beschleunigung. Absichtserklärungen reichen nicht mehr.

„Wind- und Solar-energie sind heute bereits die günstigsten Energiequellen.“

Friedrich Merz gilt nicht gerade als Freund der Erneuerbaren. Muss ENERTRAG künftig mit mehr Gegenwind aus der Politik rechnen?

Für uns ist eine wettbewerbsfähige Industrie in Deutschland von zentraler Bedeutung, denn sie ist ein wichtiger Abnehmer für erneuerbare Energien. Mit Wind und Sonne als günstigste Formen der Stromerzeugung leisten wir dafür einen entscheidenden Beitrag. Das steht nicht im Widerspruch zur wirtschaftspolitischen Linie der CDU, sondern ergänzt sie sinnvoll. Wir setzen auf Dialog und laden alle politischen Akteure ein, gemeinsam an Lösungen für eine sichere, bezahlbare und klimafreundliche Energieversorgung zu arbeiten.

Steht ENERTRAG auch bei schlechteren energiepolitischen Rahmenbedingungen weiterhin zum Standort Deutschland?

Unsere Wurzeln liegen in Deutschland, und wir glauben an seine industrielle Zukunft. Aber wir brauchen verlässliche, investitionsfreundliche Rahmenbedingungen. Wenn Berlin oder Brüssel falsche Signale senden, geraten Investi-

tionen ins Stocken. Wir engagieren uns dafür, dass Deutschland ein attraktiver Markt für klimaneutrale Technologien bleibt. Gleichzeitig gibt uns unsere internationale Ausrichtung die nötige Flexibilität.

Welche Botschaft haben Sie an die neue Bundesregierung?

Deutschland steht an einem Wendepunkt. Wenn wir jetzt nicht handeln, verspielen wir unsere Zukunft. Wir brauchen:

- > Investitionssicherheit durch ein angepasstes Marktdesign und stabile Finanzierungsinstrumente
- > Netzreformen, damit Verteilernetze kein Flaschenhals bleiben – inklusive fairer Netzentgelte und privater Einsammelnetze
- > Schnellere Genehmigungen durch Digitalisierung, klare Rechtsgrundlagen und gestärkte Behörden
- > Zügige Umsetzung von RED III ins nationale Recht
- > Mehr Flächen, vor allem vorbelastete, für Wind und Photovoltaik
- > Grüner Wasserstoff muss als Schlüsseltechnologie etabliert werden – mit gesicherter Nachfrage, marktwirtschaftlichem Hochlauf, gezieltem Elektrolyse-Ausbau und strategischem Netzaufbau.
- > Verbundkraftwerke wie die von ENERTRAG machen erneuerbare Energie speicherbar und planbar. Sie stabilisieren das Netz, senken Kosten und bringen die Energiewende voran.

Unsere Botschaft an die Bundesregierung: Machen Sie Ernst mit der Energiewende. Wir sind bereit.



Foto: Scharfsinn86/Canva

ENERTRAG betreibt vielseitige Projekte, um die Energiewende weltweit voranzutreiben

LAUTER GUTE GRÜNDE FÜR BRANDENBURG

Brandenburg ist eines der gründungsstärksten Bundesländer und entwickelt sich zu einem bedeutenden Innovationsmotor, insbesondere in zukunftsweisenden Technologiefeldern. Auf der anderen Seite steht in rund 47.000 Unternehmen in den kommenden Jahren die Übergabe an die nächste Unternehmer-Generation an. Weil viele von ihnen die Nachfolge noch nicht geregelt haben, setzt das Wirtschaftsministerium nun ein starkes Zeichen für Unternehmensgründungen und -nachfolgen: die Kampagne „LAUTER gute Gründe“.

Das Herzstück der Kampagne sind authentische Erfahrungsberichte erfolgreicher Jungunternehmerinnen und -unternehmer, deren Erfolgsgeschichten als inspirierende Vorbilder vorgestellt werden. Im Fokus stehen die individuellen Beweggründe, welche auch die Standortauswahl betreffen sowie den Aufbau eigener Netzwerke und die Nutzung attraktiver Fördermöglichkeiten. Brandenburg soll somit als Gründungsstandort greifbarer sein. Ein starkes Netzwerk aus regionalen und überregionalen Partnern bietet darüber hinaus Gründerinnen und Gründern wertvolle Unterstützung in Sachen Finanzierung, Förderung, Betriebsberatung, Branchenvernetzung und unternehmerisches Know-how.

ZUKUNFTSWEISENDE AUSRICHTUNG

Wirtschaftsminister Daniel Keller (SPD) sieht in der Kampagne eine nachhaltige Ausrichtung für sein Ressort: „Mit der Gründungsinitiative werden die Innovationskraft Brandenburgs in der Breite des Landes gefördert, die Bedingungen für Unternehmensnachfolgen verbessert, Ideenfindung und Technologietransfer aus Forschungseinrichtungen unterstützt und damit die Voraussetzungen für einen nachhaltigen, krisenfesten und vielfältigen Mittelstand von morgen geschaffen.“

MODELLHAFTE UNTERSTÜTZUNG

Ein weiteres Anliegen der Kampagne ist es, über die vielfältigen Vorteile des Gründungsstandorts Brandenburg zu informieren und die Aufmerksamkeit auf bestehende, kostenfreie Beratungsangebote zu lenken. Diese Angebote werden im Rahmen des ESF-finanzierten Förderprogramms Gründen in Brandenburg (GiB) landesweit sowie zielgruppenspezifisch umgesetzt.

Sebastian Saule, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB),



Die Kampagne „LAUTER gute Gründe“ ist nicht zu überhören

unterstreicht die Vorteile der Beratungsangebote: „Der Standort Brandenburg verfügt über eine rege Gründer- und Startup-Szene. Sie prägt die Wirtschaftsstruktur in vielen Branchen auf einzigartige Weise. Diese positive Entwicklung unterstützt das Land mit umfassenden Beratungs- und Förderangeboten, zu denen wir Gründerinnen und Gründer gerne beraten. Die Kampagne wird für einen zusätzlichen Schub sorgen, die guten Gründe für Brandenburg über den Standort hinaus bekannt zu machen. Wir freuen uns, sie im Auftrag des Wirtschaftsministeriums umzusetzen.“

UNTERNEHMENS-NACHFOLGE SICHERN

Die neue Kampagne wird von allen Akteuren als ein weiterer Meilenstein in der

Umsetzung der „Gründungsinitiative Brandenburg“ angesehen und soll mit gezielten Maßnahmen Start-ups, Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen nachhaltig fördern. Insbesondere die Unterstützung der Unternehmensnachfolge ist laut Minister Keller ein wesentlicher Motivationspunkt zur Etablierung des Programms: „Brandenburg ist bereits seit vielen Jahren ein dynamisches Gründungsland. Doch gilt es, noch mehr Menschen dazu zu motivieren, unternehmerisch tätig zu werden, gerade auch vor dem Hintergrund des in vielen Unternehmen in den kommenden Jahren anstehenden Generationswechsels. Wir brauchen noch viel mehr (junge) Leute mit innovativen Ideen und unternehmerischem Mut, damit unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig bleibt.“ (mz)

www.gruenden-in-brandenburg.de

Potsdam wird digitaler



Die Landeshauptstadt treibt die Digitalisierung voran und bietet künftig kostenfreies WLAN am Platz der Einheit an. Das Vorhaben ist Teil einer umfassenden Strategie, die digitale Infrastruktur der Stadt auszubauen und den öffentlichen Raum smarter zu gestalten. Bewohnern und Touristen soll ein besserer digitaler Zugang ermöglicht werden. Neben dem WLAN-Ausbau plant das Rathaus weitere Maßnahmen zur digitalen Vernetzung. Dazu gehören intelligente Verkehrssysteme, moderne Verwaltungsprozesse und innovative Lösungen für eine effizientere Stadtentwicklung. Im Fokus stehen nachhaltige Technologien, die den Alltag erleichtern und die Lebensqualität steigern sollen. Mit diesen Schritten möchte Potsdam eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur etablieren.

Flexible Unterbringung von Geflüchteten

In Potsdam treffen derzeit deutlich weniger Geflüchtete ein als prognostiziert. Infolgedessen entspannt sich die Situation in den bestehenden Unterkünften merklich. Die Stadtverwaltung hatte sich auf wesentlich höhere Zugangszahlen vorbereitet und entsprechende Maßnahmen zur Unterbringung geplant. Da diese Kapazitäten nun in geringerem Umfang benötigt werden, prüft die Stadt eine Anpassung ihrer Unterbringungsstrategie. Der Bau und die Planung neuer Unterkünfte bleiben weiterhin ein Thema, allerdings ist der unmittelbare Handlungsdruck vorerst deutlich gesunken. Gleichzeitig will die Stadt flexibel bleiben, um bei möglichen Veränderungen der Flüchtlingszahlen schnell reagieren zu können.

Fraktionen mit kostspieligen Zusatzforderungen

Trotz hohen Haushaltsdefiziten und wachsender Verschuldung halten Potsdams Stadtverordnete an kostspieligen Forderungen fest. Die Fraktion Sozial. DieLinke fordert ein kostenloses Schülerticket sowie zusätzliche Trinkwasserbrunnen – beides ohne entsprechende Haushaltsmittel. Die Fraktion Die Andere drängt auf längere Bibliotheksöffnungszeiten und zusätzliche Mittel für Soziales und Kultur. Kritik kommt von der CDU, die vor allem die steigende Verschuldung und fehlende Impulse in der Wirtschaftsförderung bemängelt. Um gegenzusteuern, plant die Stadtverwaltung umfassende Einsparungen und den Einsatz von Rücklagen. Der Schuldenstand könnte dennoch bis 2026 auf 565 Millionen Euro steigen.

Foto: ianwado/Canva

WIR FEIERN



JAHRE BERLINER LESEPATEN

20 Jahre ehrenamtlicher Einsatz, 20 Jahre Herzblut, 20 Jahre Lesefreude. Und rund 5 Millionen zusätzliche Förderstunden für Berlins Kinder und Jugendliche! Unser Dank gilt allen, die mit ihrem Engagement dieses Projekt möglich machen!

www.lesepaten.berlin



Mit Unterstützung von:



HAUPTSTADT KALENDER

Immer aktuelle Termine
auf www.berlinboxx.de

SAMSTAG,
03.05.2025

11:00 BVMW + KulTOUR. Gallery Weekend im MAI 2025

Im Rahmen der Walking Tour werden ausgewählte Galerien besucht. Die Tour startet auf der Fasanenstraße und endet nahe dem Savignyplatz, mit der Möglichkeit, mit GaleristInnen und KünstlerInnen zu sprechen.

Ort: Treffpunkt zur Gallery Walking Tour vor dem Auktionshaus Grisebach, Fasanenstraße 25, 10719 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

Klimaschutzes zu diskutieren und voranzutreiben.

Online

V: Berliner ENERGIETAGE, c/o EUMB Pöschk GmbH & Co. KG

W: www.energietag.de

19:30 Wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung: Herausforderungen und Reformbedarf

Die Veranstaltung analysiert die Herausforderungen des deutschen Unternehmenssteuerrechts und diskutiert notwendige Strukturreformen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zu stärken.

Online

V: ECONWATCH – Gesellschaft für Politikanalyse e.V.

W: www.econwatch.org/index.php

MONTAG,
05.05.2025

ENERGIETAGE 2025 | online

Bis zum 07.05.2025

Die ENERGIETAGE 2025 bieten eine Plattform, um gemeinsam Lösungen für die entscheidenden Herausforderungen der Energiewende und des

DIENSTAG,
06.05.2025

AHK-Ländersprechtage USA der IHK

Der „AHK-Ländersprechtage USA“ der IHK bietet 30-minütige persönliche Gespräche, die die Entwicklungsmöglich-

keiten von Unternehmen mit oder in den USA erkunden.

Online

V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de

9:00 Energie-Kongress

Der IVD-Kongress zur Energiewende informiert über neue GEG-Regelungen und steigende Energiekosten und bietet praxisnahe Tipps sowie Expertenaustausch für die Immobilienwirtschaft.

Online

V: Verband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen Region Süd e.V.

W: www.ivd-sued.net

9:30 Preisverleihung Soziale Stadt 2025

Der „Preis Soziale Stadt 2025“ würdigt Initiativen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Quartieren mit Fachvorträgen, einer Podiumsdiskussion und einer Preisverleihung.

Ort: Festsaal der Berliner Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin

V: vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

W: www.vhw.de

10:00 Flächen für die kommunale Wärmewende: Werkzeuge für die treibhausgasneutrale Kommune

Das „Werkzeuge-Webinar“ der Agentur für kommunalen Klimaschutz thematisiert Strategien zur Wärmeplanung mit Flächenknappheit und beleuchtet planerische Instrumente.

Online

V: Agentur für kommunalen Klimaschutz, Nationale Klimaschutz Initiative (NKI), Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH (Difu)

W: www.difu.de

10:00 digitaltalk. Wärmewende 2025

Nach der Bundestagswahl 2025 diskutieren politische und wirtschaftliche Akteure über Strategien und Herausforderungen der Wärmewende.

Online

V: Heuer Dialog GmbH

W: www.heuer-dialog.de

18:30 "Nie wieder Krieg? 80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg"

Die Konrad-Adenauer-Stiftung lädt anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes ein, um aus den Lehren des Zweiten Weltkriegs Erkenntnisse für nachhaltige Friedenslösungen zu gewinnen.

Ort: Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V., Tiergartenstraße 35, 10785 Berlin

V: Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

W: www.kas.de

MITTWOCH,
07.05.2025



8:30 Business Talk mit Andrea Zietzschmann

Andrea Zietzschmann, Intendantin der Stiftung Berliner Philharmoniker, wird bei einem Frühstück im Berlin Capital Club sprechen.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

**9:00 Breakfast Briefing:
Vielfalt als Chance**

Das digitale Breakfast Briefing bietet Unternehmen die Gelegenheit, Strategien für eine zukunftsorientierte und vielfältige Rekrutierung zu entwickeln.

Online

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e. V.
W: www.vbki.de

18:00 80 Jahre Kriegsende | Gedenkkonzert mit Musikern der Berliner Philharmoniker und Texten gelesen von Martina Gedeck

Anlässlich des 80. Jahrestags des Kriegsendes wird die Ausstellung „Der Engel der Geschichte“ begleitet von einem Konzert präsentiert, um ein Zeichen für Frieden und Freiheit zu setzen.

Ort: James-Simon-Galerie, Bodestraße 1-3, 10178 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e. V.
W: www.vbki.de

FREITAG,
09.05.2025

9:00 Immobiliensteuerrechtskongress

Der Online-Kongress bietet umfassende Einblicke in aktuelle Entwicklungen des Immobiliensteuerrechts und diskutiert Themen wie Ertrags-, Erbschafts- und Grunderwerbsteuer, Zwangsversteigerungen.

Online

V: Immobilienverband Deutschland IVD Verband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen Region Süd e.V.

W: www.ivd-sued.net

11:00 RE.THINK BUILDING 2025 | Umbauen zum Standard machen!

Die RE.THINK BUILDING präsentiert nachhaltige Lösungen für Umbau- und Planungsherausforderungen und fördert Austausch zwischen Architektur, Bauwirtschaft und Wissenschaft.

Ort: Zentrum für Kunst und Urbanistik (ZK/U), Siemensstraße 27, 10551 Berlin

V: Internationaler Verein für zukunftsfähiges Bauen und Wohnen - nature-plus e.V.

W: www.natureplus.org

SAMSTAG,
10.05.2025

VELOBerlin

Bis zum 11.05.2025

Das Fahrradfestival in Berlin, vereint zahlreiche Aussteller aus der Fahrrad- und Mobilitätsbranche, um Trends, Innovationen und Konzepte für nachhaltige Mobilität zu präsentieren.

Ort: Flughafen Tempelhof, Hangar 5 - 6, Platz der Luftbrücke 5, 12101 Berlin

V: fairnamic GmbH

W: www.fairnamic.com

MONTAG,
12.05.2025

Wasserkongress Berlin-Brandenburg-Sachsen

Bis zum 13.05.2025

Der Wasserkongress bietet ExpertInnen eine Plattform zur Entwicklung von Lösungsansätzen für die nachhaltige

Wasserbewirtschaftung und länder-übergreifende Zusammenarbeit.

Ort: IHK Berlin - Ludwig Erhard Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)

W: www.ihk.de

Wirtschaftstag 2025

Bis zum 13.05.2025

Der Wirtschaftstag 2025 diskutiert kurz nach den Neuwahlen zentrale wirtschaftspolitische Herausforderungen und setzt Impulse für eine zukunftsorientierte soziale Marktwirtschaft.

Ort: JW Marriott Hotel Berlin, Stauffenbergstraße 26, 10785 Berlin

V: Wirtschaftsrat der CDU e.V.

W: www.wirtschaftsrat.de

14:00 Hintergrundgespräch Tschechien mit S. E. Jiří Čištecký, Botschafter der Tschechischen Republik

Der Ost-Ausschuss lädt zu einem Hintergrundgespräch mit S. E. Jiří Čištecký, Botschafter der Tschechischen Republik, nach Berlin ein. Im Fokus steht der Austausch mit VertreterInnen der Mitgliedsunternehmen des Ausschusses.

Ort wird noch bekanntgegeben

V: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

W: www.ost-ausschuss.de

15:00 Generationenfrage Gemeinwohl: Bezahlbares Wohnen

Die dritte Sitzung der „Generationenfrage Gemeinwohl“ widmet sich dem bezahlbaren Wohnen und der Rolle gemeinwohlorientierter Modelle wie der Neuen Wohngemeinnützigkeit. Im Fokus stehen Impulse für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Online

V: Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.

W: www.deutscher-verband.org

18:00 Jahresempfang der Stiftung Zukunft Berlin

Der Jahresempfang der Stiftung Zukunft Berlin wird von Bürgermeister und Senator Stefan Evers eröffnet. Senator Christian Gaebler blickt auf das vergangene Jahr zurück und gibt einen Ausblick auf das neue Jahr.

Ort: Dachterrasse der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

V: Stiftung Zukunft Berlin

W: www.stiftungzukunftberlin.eu

18:30 History and Geopolitics of Global Inequality: The Past Thirty Years

Ökonom Branko Milanovic analysiert, wie wirtschaftliches Wachstum, zunehmende Ungleichheit und politische Veränderungen die geopolitische Landschaft seit dem Ende des Kalten Krieges geprägt haben.

Ort: Staatsbibliothek zu Berlin - Humboldtsaal,

Unter den Linden 8, 10117 Berlin

V: American Academy in Berlin GmbH

W: www.americanacademy.de

DIENSTAG,
13.05.2025

26. Datenschutzkongress 2025

Bis zum 14.05.2025

Der 26. Datenschutzkongress versammelt ExpertInnen, um aktuelle Entwicklungen im Datenschutzrecht,

sowie Zukunftsthemen wie KI-Governance, vernetzte Fahrzeuge und Data Litigation zu diskutieren.

Ort: Pullman Berlin Schweizerhof, Budapest Str. 25, 10787 Berlin

V: Euroforum Deutschland GmbH

W: www.euroforum.de

13:45 50 Jahre BVMW - Wirtschaftstreffen

Das Potsdamer Wirtschaftstreffen vereint führende Wirtschaftsakteure, darunter Christoph Ahlhaus, Mike Schubert und Daniel Keller, um innovative Lösungsansätze für die wirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft zu diskutieren.

Ort: Schinkelhalle Potsdam, Schiffbauergasse 4A, 14467 Potsdam

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

19:00 Parlamentarischer Abend mit 10-Jahres-Feier

Das Wirtschaftsforum der SPD e.V. feiert sein zehnjähriges Bestehen – mit einer Festrede von Lars Klingbeil und einer Talkrunde mit GründerInnen und WegbegleiterInnen.

Ort wird noch bekanntgegeben

V: Wirtschaftsforum der SPD e.V.

W: www.spd-wirtschaftsforum.de

MITTWOCH,
14.05.2025

13:00 Zirkuläres Wirtschaften – Wegbereiter für Klimaneutralität

Der Workshop „Zirkuläres Wirtschaften – Wegbereiter für Klimaneutralität“ diskutiert die Rolle der zirkulären

Wirtschaft für Ressourcenschutz und Klimaneutralität.

Ort: Quadriga Forum, Werderscher Markt 13, 10117 Berlin, Deutschland

V: Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)

W: www.bdi.eu

18:00 Politischer Vorabend zum Deutschen Immobilien Kongress 2025

Der BFW lädt Mitglieder, sowie VertreterInnen aus Branche und Politik – darunter Berlins Bürgermeister Wegner und Finanzsenator Evers – zu Empfang, Keynote und Networking ein.

Ort: Restaurant Baret, Schloßplatz, 10178 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e. V.

W: www.bfwberlin.de

DONNERSTAG,
15.05.2025

9:30 Digital Sustainability Summit 2025

Beim Digital Sustainability Summit (#DSS25) geht es um die Verbindung von grünem und digitalem Wandel und darum, eine klimafreundliche digitale Wirtschaft der Zukunft zu gestalten.

Ort: Bitkom e. V., Albrechtstraße 10, 10117 Berlin

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH

W: www.bitkom-service.de

12:00 Deutscher Immobilien Kongress 2025 – Einfach Bauen

Der Kongress diskutiert, wie durch Deregulierung, innovative Baustoffe und vereinfachte Prozesse eine Trendumkehr in der Wohnungsbaukrise erreicht werden kann.

Ort: Tipi am Kanzleramt, Große Querallee, 10557 Berlin

V: BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen e. V.

W: www.bfwberlin.de



BERLIN CAPITAL CLUB

16:00 Business Talk Reihe über Finanzkriminalität

Beim Business Talk über Finanzkriminalität diskutieren Nadine Kari und Daniel Thelesklaf über die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

18:00 Digital Innovation Night

Die Digital Innovation Night bietet Bundestagsabgeordneten Einblicke in Schlüsseltechnologien und Raum für den Austausch mit digitalen VordenkerInnen. Ziel ist es, gemeinsam Impulse für eine nachhaltige, souveräne und innovative Digitalpolitik zu setzen.

Ort: SAP Berlin, George-Stephenson-Straße 7-13, 10557 Berlin

V: eco - Verband der Internetwirtschaft e.V.

W: www.eco.de

FREITAG,
16.05.2025

8:00 Berlin Open Data Day 2025

Der Berlin Open Data Day bringt ExpertInnen zusammen, um zentrale Themen wie datengetriebene Verwaltung mit unter anderem Berlins Regierendem Bürgermeister Kai Wegner zu diskutieren.

Ort: ALICE Rooftop & Garden, Kantstraße 17, 10623 Berlin

V: Landesbeauftragte für Open Data Berlin, Senatskanzlei Berlin

W: www.daten.berlin.de



Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



BERLIN CAPITAL CLUB

19:00 Frühlingsfest "Côte d'Azur - Savoir-Vivre" powered by BMW Wernecke GmbH für Members & Friends

Der Berlin Capital Club veranstaltet sein exklusives Frühlingsfest unter dem Motto „Côte d'Azur – Savoir-Vivre“ – ein stilvoller Abend mit mediterraner Kulinarik, hochwertigem Entertainment und ausgewählten Partnern.

Ort: Berlin Capital Club, Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub.de

DIENSTAG, 20.05.2025

DMEA 2025 - ZIA-Dialog Hotelimmobilie

Die Hotelbranche bleibt mit Herausforderungen wie ESG und Digitalisierung konfrontiert. Beim ZIA-Dialog Hotelimmobilie 2025 diskutieren Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die Zukunft der Branche.

Ort: Wartehalle Berlin,
Julie-Wolfthorn-Straße 1, 10115 Berlin,
Deutschland

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V.
W: www.zia-deutschland.de

Ort: silent green Kulturquartier,
Gerichtstraße 35, 13347 Berlin,
Deutschland

V: Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, nukleare Sicherheit und
Verbraucherschutz (BMUV)

W: www.bmu.de

8:30 28. Europäischer Polizeikongress

Bis zum 21.05.2025

Der Europäische Polizeikongress bringt Europas Sicherheitsexperten zusammen, um Strategien für eine neue Sicherheitsarchitektur zu entwickeln. Keynotes, Fachforen und eine Ausstellung fördern Austausch und Vernetzung.

Ort: CityCube Berlin,
Messedamm 26, 14055 Berlin

V: Behördenspiegel -
Pro-Press Verlagsgesellschaft mbH
W: www.behoerden-spiegel.de

9:00 GovTech Expo

Die digitale Messe bringt Gov-Tech-Startups und Kommunalvertreter zusammen, um innovative Lösungen für den öffentlichen Sektor zu präsentieren und den Austausch über neue Technologien zu fördern.

Online

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH
W: www.bitkom-service.de

13:30 5. Batterieforum Berlin-Brandenburg

Das 5. Batterieforum ist die zentrale Vernetzungs- und Informationsveranstaltung, um Innovationen der Batteriewertschöpfungskette zu diskutieren und nachhaltige Entwicklungen voranzutreiben.

Ort: Vertretung des Landes
Brandenburg beim Bund,
In den Ministergärten 3, 10117 Berlin

V: Wirtschaftsförderung
Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.energietechnik-bb.de

MITTWOCH, 21.05.2025

GITEX EUROPE Berlin 2025

Bis zum 23.05.2025

Die GITEX EUROPE 2025 fördert Innovationen und Kooperationen in Bereichen wie KI, Robotik und FinTech und stärkt Berlins Rolle als Technologiestandort.

Ort: Messe Berlin,
Messedamm 22, 14055 Berlin

V: GITEX GLOBAL

W: www.gitex.com

Digital Mobility Conference

Die Digital Mobility Conference bringt führende Experten zusammen, um Technologien zu diskutieren, die das Potenzial haben, eine umweltfreundliche, digitale Verkehrswelt zu gestalten.

Ort: Landesvertretung Niedersachsen,
In den Ministergärten 8, 10117 Berlin

V: Bitkom Servicegesellschaft mbH

W: www.bitkom-service.de

INVESTMENTExpo 2025

Bis zum 22.05.2025

Die INVESTMENTExpo ist das Netzwerk-Event für Immobilien- und Infrastruktur-Investoren, das Austausch, Marktüberblick und Investmentdiskussionen ermöglicht.

Ort: Zoo Palast und
Waldorf Astoria Hotel Berlin

V: RUECKERCONSULT GmbH

W: www.rueckerconsult.de

Potsdamer Konferenz für Nationale Cybersicherheit 2025

Bis zum 22.05.2025

Die Potsdamer Konferenz für Nationale Cybersicherheit diskutiert

angesichts geopolitischer Krisen und Cyberbedrohungen Strategien zur Stärkung der digitalen Resilienz Deutschlands und Europas.

Ort: Hasso-Plattner-Institut,
Prof.-Dr.-Helmert-Straße 2-3,
14482 Potsdam

V: Hasso Plattner Institute
für Digital Engineering gGmbH

W: www.hpi-web.de



19:00 Clublounge by BPE

Es wird diskutiert, wie Familienbewusstsein als strategischer Erfolgsfaktor Unternehmen zukunftsfähig macht und welche Rolle Gesellschaft und Politik dabei spielen.

Ort: Berlin Capital Club,
Mohrenstraße 30, 10117 Berlin

V: Berlin Capital Club

W: www.berlincapitalclub

DONNERSTAG, 22.05.2025

10:00 CHECKPOINT Political Consulting 2025

Beim CHECKPOINT Political Consulting erhalten TeilnehmerInnen die Möglichkeit, praxisnahe Einblicke in die politische Beratung zu gewinnen und verschiedene Karrierewege in der Branche kennenzulernen.

Ort: Quartier Zukunft,
Friedrichstraße 181, 10117 Berlin

V: polisphere GmbH

W: www.polisphere.eu/de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



GREENTECH FESTIVAL 2025

Bis zum 22.05.2025

Auf dem GREENTECH FESTIVAL wird ein Blick in eine grünere Zukunft geworfen. Das Nachhaltigkeitsfestival zeigt Ideen und Innovationen aus allen Bereichen – Mobilität, Energie und Infrastruktur.

Ort: Messe Berlin,
Messedamm 22, 14055 Berlin

V: GREENTECH SHOW GMBH

W: www.greentechfestival.com

Fachkonferenz „Neues Europäisches Bauhaus weiterdenken“

Bis zum 21.05.2025

Auf der Fachkonferenz werden die Ergebnisse des Eigenforschungsprojekts des Umweltbundesamtes zur nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung vorgestellt.

11:00 Fachkräftegewinnung über Social Media

Die Online-Veranstaltung zeigt, wie Unternehmen durch gezielte Social-Media-Strategien und mit effektiven Inhalten qualifizierte Mitarbeitende gewinnen können.

Online
 V: Industrie- und Handelskammer zu Berlin (IHK)
 W: www.ihk.de

MONTAG,
26.05.2025

ENERGIETAGE 2025

Bis zum 28.05.2025

Die ENERGIETAGE 2025 bieten eine Plattform, um gemeinsam Lösungen für die entscheidenden Herausforderungen der Energiewende voranzutreiben.

Ort: Ludwig-Erhard-Haus, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
 V: Berliner ENERGIETAGE, c/o EUMB Pöschk GmbH & Co. KG
 W: www.energietage.de

9:00 Berlin Forum für Globale Zusammenarbeit 2025

Das erste Berlin Forum für Globale Zusammenarbeit diskutiert die Zukunft der internationalen Kooperation, sowie Deutschlands Rolle in der Entwicklungs- und Klimapolitik.

Ort: Heinrich-Böll-Stiftung - Bundesstiftung Berlin, Schumannstraße 8, 10117 Berlin
 V: Heinrich-Böll-Stiftung e.V.
 W: www.boell.de

DIENSTAG,
27.05.2025

16:00 100 Jahre DIW Berlin / Zentrale Jubiläumsveranstaltung

Das DIW Berlin feiert sein 100-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung, bei der WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen auf ein Jahrhundert Wirtschaftsforschung zurückblicken.

Ort: Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstraße 58/59, 10117 Berlin
 V: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.
 W: www.diw.de

17:30 13. Deutscher Diversity-Tag | A wie Gleichstellung, A wie vielfältige Perspektiven

Die Architektenkammer Berlin lädt anlässlich des 13. Deutschen Diversity-Tages ein, um ihr Engagement für Diversität in der Planungs- und Architekturbranche zu bekräftigen.

Ort: Architektenkammer Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
 V: Architektenkammer Berlin
 W: www.ak-berlin.de

MITTWOCH,
28.05.2025

9:00 Hauptstadtkonferenz Elektromobilität 2025

Die Veranstaltung behandelt Themen wie Ladeinfrastruktur, Verkehrswende und elektrische Nutzfahrzeuge. Schirmherr der Konferenz ist der Regierende Bürgermeister Kai Wegner.

Ort: Rotes Rathaus, Rathausstraße 15, 10178 Berlin
 V: Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e. V.
 W: www.uv-bb.de

9:00 Wirtschaft in Verantwortung! Die UPJ-Jahrestagung 2025

Die UPJ-Jahrestagung 2025 stellt unter dem Titel „Wirtschaft in Verantwortung!“ die Frage nach unternehmerischem Handeln in Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche. Im Fokus: Allianzen für Nachhaltigkeit, Demokratie und soziale Gerechtigkeit.

Ort: Landesvertretung Baden-Württemberg, Tiergartenstraße 15, 10785 Berlin
 V: UPJ e.V.
 W: www.upj.de

DIENSTAG,
03.06.2025

PITS 2025

Bis zum 04.06.2025

Die Public-IT-Security bringt ExpertInnen zusammen, um Strategien zur Stärkung der IT-Sicherheit zu diskutieren

und Deutschlands Widerstandsfähigkeit gegen Cyber-Bedrohungen zu erhöhen.

Ort: Hotel Adlon Kempinski Berlin, Unter den Linden 77, 10117 Berlin
 V: Behörden Spiegel
 W: www.behörden-spiegel.de

CWIEME Berlin

Bis zum 05.06.2025

Die weltweit größte Veranstaltung für Spulwicklung, Transformatoren, Generatoren, Elektromotoren und Elektromobilität bietet eine Plattform, um die neuesten Technologien zu erkunden.

Ort: Messe Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin
 V: Messe Berlin GmbH
 W: www.messe-berlin.de

10:00 Customer Centricity | Strategien und Kompetenzen für nachhaltigen Erfolg im digitalen Zeitalter

Das Seminar vermittelt Strategien zur Kundenzentrierung – von der Customer Journey und Data-Analytics bis hin zu den notwendigen digitalen und menschlichen Fähigkeiten für eine Kundenorientierung.

Online
 V: Bitkom Servicegesellschaft mbH
 W: www.bitkom-service.de

10:00 Datenschutz und Ethik im KI-gestützten Wissensmanagement

Das Webinar zeigt Unternehmen, wie sie Künstliche Intelligenz im Wissensmanagement ethisch und rechtssicher einsetzen können.

Online
 V: Mittelstand-Digital Zentrum Berlin
 W: www.digitalzentrum-berlin.de

Immer aktuell auf www.berlinboxx.de



re:publica 2025

Bis zum 28.05.2025

Die re:publica lädt ein, um eine intergenerative Allianz zu schmieden, die den offenen Austausch fördert, gemeinsames Lernen ermöglicht und demokratische Werte stärkt.

Ort: STATION Berlin, Luckenwalder Str. 4-6, 10963 Berlin
 V: republica GmbH
 W: www.re-publica.com/de

10:00 Erfolgreiches Energiemanagement in Kommunen: Werkzeuge für die treibhausgasneutrale Kommune

In diesem „Werkzeuge-Webinar“ der Agentur für kommunalen Klimaschutz wird durch ExpertInnen Input zum Thema "kommunales Energiemanagement" gegeben und Fragen beantwortet.

Online

V: Agentur für kommunalen Klimaschutz, Nationale Klimaschutz Initiative (NKI), Deutsches Institut für Urbanistik GmbH (Difu)

W: www.difu.de

15:00 Forum Wirtschaft und Verbraucher

Beim Forum Wirtschaft und Verbraucher wird über aktuelle Themen der nationalen und europäischen Verbraucherpolitik diskutiert.

Ort wird noch bekanntgegeben

V: Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI)

W: www.bdi.eu

MITTWOCH,
04.06.2025

Tag der Immobilienwirtschaft

Das Branchentreffen der Immobilienwirtschaft bringt EntscheidungsträgerInnen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zusammen und bietet eine Plattform für den Austausch über aktuelle Entwicklungen.

Ort: Friedrichstadt-Palast, Friedrichstraße 107, 10117 Berlin

V: ZIA Zentraler Immobilien Ausschuss e.V.

W: www.zia-deutschland.de

BDEW Kongress 2025

Bis zum 05.06.2025

Der BDEW Kongress 2025 steht unter dem Motto "Mehr als Energie" und thematisiert zentrale Herausforderungen der Energiewirtschaft.

Ort: STATION Berlin, Luckenwalder Str. 4-6, 10963 Berlin

V: BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.

W: www.bdew.de

18:00 BVMW + Networking. Business Dinner der besonderen Art

Das traditionelle Business Dinner des BVMW bietet eine Gelegenheit, sich über aktuelle Projekte, wirtschaftliche Themen und das Tagesgeschehen auszutauschen.

Ort: ovest. the italian touch, Schlüterstraße 47, 10629 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

DONNERSTAG,
05.06.2025

Deutscher Immobilientag 2025

Bis zum 06.06.2025

Der Deutsche Immobilientag 2025 bringt führende ExpertInnen der Immobilienbranche zusammen, um aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven zu diskutieren.

Ort: bcc Berlin Congress Center, Alexanderstraße 11, 10178 Berlin

V: Verband der Immobilienberater, Makler, Verwalter und Sachverständigen Region Süd e.V.

W: www.ivd-sued.net

10:00 Innovationstag Mittelstand 2025

Der Innovationstag bietet Unternehmen, Forschungseinrichtungen und GründerInnen eine Plattform für den Austausch über innovative Projekte und die Möglichkeit zur Vernetzung.

Ort: AiF Projekt GmbH, Tschaukowskistraße 49, 13156 Berlin

V: AiF Projekt GmbH

W: www.aif-projekt-gmbh.de

13:00 CYBERSicher Zukunftstag

Die Veranstaltung bietet Einblicke in aktuelle Entwicklungen der IT-Sicherheit und präsentiert zentrale Trends wie Künstliche Intelligenz und Sicherheitskultur.

Ort: frizzforum Berlin, Friedrichstraße 23, 10969 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

18:00 BERLIN SELECTED 2025

BERLIN SELECTED ist ein exklusives Networking-Event der Immobilienbranche unter dem Motto „Champions League“, das führende Akteure der Branche versammelt.

Ort: Alte Försterei, An d. Wuhlheide 263, 12555 Berlin

V: BERLIN SELECTED GSM GmbH

W: www.berlin-selected.de

DONNERSTAG,
12.06.2025

SocialSummit 2025

Der SocialSummit lädt dazu ein, Macht neu zu denken und verantwortungsvoll für gesellschaftlichen

Wandel zu nutzen und bietet praxisnahe Beispiele für Veränderung durch gemeinsames Handeln.

Ort: PUBLIX, Hermannstr. 90, 12051 Berlin

V: neues handeln AG

W: www.neueshandeln.de

17:30 Material. Menschen. Mittelstand. 6.0 Live in Berlin

Die Veranstaltung im CityQuartier DomAquaree bietet die Möglichkeit zum Networking und einen Vortrag von Christian Ritosek zu smarten Finanzprozessen für den Mittelstand.

Ort: CityQuartier DomAquaree, Karl-Liebknecht-Str. 5, 10178 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

DIENSTAG,
17.06.2025

9:00 Kompaktseminar „Flotten-elektrifizierung in Brandenburg Unternehmen“

Das Kompaktseminar vermittelt praxisnahe Kenntnisse zur Umstellung auf eine elektrische Fahrzeugflotte, einschließlich Ladeinfrastruktur und Marktentwicklungen.

Ort: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB), Babelsberger Str. 21, 14473 Potsdam

V: Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB)

W: www.energietechnik-bb.de

9:30 Dialogforum von UBi 2025

Das Dialogforum bringt Vertreter aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und

Naturschutz zusammen, um die Integration von Biodiversität in Geschäftsmodelle zu diskutieren.

Ort: Allianz Forum,
Pariser Platz 6, 10117 Berlin

V: 'Biodiversity in Good Company' Initiative e. V.

W: www.ubi2020-dialogforum.de

**9:45 BBA-
Betriebskostenkonferenz 2025**

Die BBA-Betriebskostenkonferenz 2025 bietet fundierte Einblicke in aktuelle rechtliche Entwicklungen, Digitalisierungspotenziale und nachhaltige Strategien im Betriebskostenmanagement.

Ort: martas | Hotel Albrechtshof Berlin,
Albrechtstraße 8, 10117 Berlin

V: BBA - Akademie der Immobilienwirtschaft e. V.

W: www.bba-campus.de

**9:00 CityLAB
Sommerkonferenz 2025**

Die Sommerkonferenz bringt ExpertInnen zusammen, um über Digitalisierung, Smart City und Verwaltungsinnovation zu diskutieren.

V: CityLAB Berlin

W: www.citylab-berlin.org

DONNERSTAG,
19.06.2025

**BFW-Seminar
Wärmeversorgung nach GEG**

Das Seminar konzentriert sich auf die Nutzung erneuerbarer Energien für Wärme- und Kälteerzeugung und bietet praxisnahe Lösungen zur Senkung von Heizkosten und Umweltentlastung.

Online

V: BFW Bundesverband
Freier Immobilien- und
Wohnungsunternehmen e. V.

W: www.bfwberlin.de

MONTAG,
23.06.2025

Zukunftsplan Immobilien

Bis zum 24.06.2025

Die Veranstaltung beleuchtet neue Geschäftsmodelle für die Immobilienwirtschaft und fokussiert sich auf Wachstumsmärkte und innovative Konzepte wie Gebäude als Energieerzeuger.

Ort: Leonardo Royal Hotel Berlin,
Otto-Braun-Straße 90, 10249 Berlin,
Deutschland

V: Euroforum Deutschland GmbH

W: www.euroforum.de

**#TDI25 – Tag der Industrie 2025
Bis zum 24.06.2025**

Der #TDI25 - Tag der Industrie diskutiert zentrale Zukunftsfragen zur wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und einer neuen Wachstumsagenda.

Ort: EUREF-Campus,
Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin

V: Bundesverband der
Deutschen Industrie e. V. (BDI)

W: www.bdi.de

**18:30 Die Lebensadern Berlins -
wie weiter mit den Straßen und
Brücken dieser Stadt?**

Podiumsdiskussion zur Zukunft der Berliner Brücken mit Ute Bonde, Andreas Irngartinger und Alexander Kaczmarek – angestoßen durch aktuelle Ereignisse und marode Infrastruktur. Im Fokus: Lösungen für sichere, moderne Verkehrsadern in der Hauptstadt.

Ort: VBKI Goldberger Saal,
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute
und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

**19:30 ECONWATCH-Meeting /
„Das Ende des Freihandels: steht
unser Wohlstand auf dem Spiel?“**

Die Veranstaltung analysiert den aktuellen Stand des internationalen Handels und diskutiert, wie der Freihandel gerettet werden kann.

Online

V: ECONWATCH -
Gesellschaft für Politikanalyse e.V.

W: www.econwatch.org

DIENSTAG,
24.06.2025

**8:00 Neues Bauen -
80 Sekunden Summit 2025**

Der „Neues Bauen - 80 Sekunden Summit 2025“ vereint ExpertInnen, um innovative Lösungen für den Wohnungsbau und die Herausforderungen der Branche zu entwickeln.

Ort: MaHalla Berlin,
Wilhelminenhofstraße 76, 12459 Berlin

V: digitalis365 GmbH

W: www.80-sekunden.de

**10:00 Perspektiven für Innen-
städte und Großimmobilien:
Transformationen gemein-
wesenorientiert und kooperativ
gestalten**

Die Abschlusskonferenz der Vernetzungsinitiative „Gemeinsam für das Quartier“ diskutiert über Konzepte zur Wiederbelebung der Innenstädte.

Ort: bUm - Raum für die engagierte Zivilgesellschaft (betterplace Umspannwerk GmbH),
Paul-Lincke-Ufer 21, 10999 Berlin

V: Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V.

W: www.deutscher-verband.org

MITTWOCH,
25.06.2025

eIDAS Summit

Das eIDAS Summit beleuchtet, wie Unternehmen durch die eIDAS-Verordnung mit digitalen Identitäten und Vertrauensdiensten Geschäftsprozesse digitalisieren können.

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



MITTWOCH,
18.06.2025

**9:00 Starke Frauen –
Starker Mittelstand**

Der BVMW fördert Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte durch Vernetzung und Sichtbarkeit, unter anderem mit einer Frauen-Netzwerkrunde, inklusive Vorstellung, Austausch und Frühstück.

Ort: Commerzbank AG UK Berlin Süd,
Englerallee 40, 14195 Berlin

V: Der Mittelstand, BVMW e.V.

W: www.bvmw.de

Online
 V: Bitkom Servicegesellschaft mbH
 W: www.bitkom-service.de

Hauptstadtkongress 2025

Bis zum 27.06.2025

Drei Tage lang treffen sich im hub27 der Messe Berlin tausende Fachbesucher, um Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem zu diskutieren und Lösungen zu entwickeln - mit intensivem Austausch über Berufsgrenzen hinweg.

Ort: hub27 Berlin,
 Jafféstraße 2, 14055 Berlin
 V: WISO S.E. Consulting GmbH
 W: www.wiso-consulting.de

Ort: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), Stresemannstraße 128-130, 10117 Berlin

V: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

W: www.bmu.de

14:30 Medienforum & Mediennacht der freien Presse

#MVFP25 bringt Medienforum und Mediennacht der freien Presse am 25. Juni 2025 ins Herz Berlins – mit Debatten zur Zukunft der Branche. Am Abend wird im China Club Berlin über den Dächern der Stadt der Sommer und die Pressefreiheit gefeiert.

Ort: Allianz Forum,
 Pariser Platz 6, 10117 Berlin

V: MVFP Medienverband der freien Presse e. V.

W: www.mvfp.de

17:30 KI Future Tech Summit

Der KI Future Tech Summit beleuchtet die Bedeutung von Künstlicher Intelligenz für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und diskutiert aktuelle Herausforderungen.

Ort: Microsoft Atrium,
 Charlottenstraße 46, 10117 Berlin

V: eco – Verband der Internetwirtschaft e.V.

W: www.eco.de

18:00 Verleihung DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft

Der DW-Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft zeichnet innovative Neubauprojekte aus, die kreative Lösungen zur Reduktion der Baukosten und Förderung der Bezahlbarkeit von Wohnraum bieten.

Ort: EUREF-Campus,
 Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin

V: Haufe Akademie GmbH & Co. KG
 W: www.haufe-akademie.de

**DONNERSTAG,
 26.06.2025**

Raumwissenschaftliches Kolloquium 2025 | Zu viel des Wandels? Widersprüche und Aufbrüche in der sozial-ökologischen Transformation

Bis zum 27.06.2025

Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft verläuft vielerorts zu langsam. ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen diskutieren, wie der Wandel vor Ort und überregional beschleunigt werden kann.

Ort: GLS Campus Berlin,
 Kastanienallee 82, 10435 Berlin

V: Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) e.V.

W: www.leibniz-irs.de

9:00 WohnZukunfts Tag 2025

Der WohnZukunftsTag 2025 thematisiert die wachsenden Herausforderungen der Wohnungswirtschaft und

diskutiert Lösungen für eine verlässliche, digitale und soziale Zukunft des Wohnens.

Ort: EUREF-Campus,
 Torgauer Str. 12-15, 10829 Berlin

V: GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.

W: www.gdw.de

**SAMSTAG,
 28.06.2025**

17:00 Lange Nacht der Wissenschaften 2025

Die Lange Nacht der Wissenschaften bietet faszinierende Experimente, Vorträge, Shows und Führungen. In fünf Stadtgebieten können BesucherInnen Wissenschaft hautnah zu erleben.

Ort: Berlin Diverse Orte

V: Der Lange Nacht der Wissenschaften e.V.

W: www.langenachtderwissenschaften.de

Immer aktuell auf
www.berlinboxx.de



12:00 HEALTHCARE LUNCH / Medizintechnik als Innovations-treiber im Gesundheitswesen

Innovationen für die Gesundheitsversorgung von morgen: Eine Veranstaltung zu den Chancen und Herausforderungen moderner Medizintechnik. Im Mittelpunkt stehen KI, Robotik, Sensorik und digitale Lösungen für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem.

Ort: Forvis Mazars GmbH & Co. KG,
 Alt-Moabit 2, 10557 Berlin

V: Verein Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) e. V.

W: www.vbki.de

14:00 Veröffentlichung GreenTech Atlas 2025

Bei der Veröffentlichung des Green-Tech Atlas 2025 werden die Studienergebnisse zur Entwicklung der Branche vorgestellt.

IMPRESSUM

BUSINESS NETWORK

Verlag und Redaktion: Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH

BERLINboxx
 BusinessMagazin
 Fasanenstraße 47
 10719 Berlin
 Tel.: 030/814 64 60-0
 Fax: 030/814 64 60-46
 redaktion@berlinboxx.de

Gründungs-herausgeber
 Werner Plötz
 Vi.S.d.P.
Chefredakteur
 Eberhard Vogt (evo)

Art Direktorin
 Kerstin Rath

Cover Design
 Kerstin Rath

Verleger
 Frank Schmeichel (fs)

Redaktion
 Evgenia Grabovska (eg)
 Joachim F. Koch (jfk)
 Lucia Angelina Manzer (lm)
 Marvin Mischke (mm)
 Jane Podszun (jp)
 Frank Schmeichel (fs)
 Lennart Schmeichel (ls)
 Dr. Angela Wiechula (awi)
 Mirko Ziegner (mz)

Druck
 X-Press Grafik & Druck GmbH
 Nunsdorfer Ring 13
 12277 Berlin

Herausgeberin
 Dr. Angela Wiechula (awi)

Es gilt die Anzeigenpreisliste
 Nr. 20, Januar 2025

Gender-Disclaimer: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum, wobei alle Geschlechter gleichermaßen gemeint sind.

STAND(ORT)FESTE GEWERKSCHAFT



TOP

Gewerkschaft kann auch anders, nämlich mit Augenmaß und Verantwortungsbewusstsein. Das hat die IG Metall jüngst in Berlin bewiesen. Statt destruktiver Streiks, konstruktive Kooperation mit der Chefetage des angeschlagenen Zugherstellers Stadler. Im Ergebnis konnte die drohende Teilschließung des Pankower Werks abgewendet werden. Frei nach dem Motto: Vorfahrt für Vernunft. So wird das Schweizer Unternehmen bis 2032 weiter am Standort Pankow produzieren – und vor allem kein Personal abbauen. Im Gegenzug müssen die etwa 2.000 Beschäftigten ranklotzen. Ihre Wochenarbeitszeit erhöht sich von 38 auf 40 Stunden, zwar nur vorübergehend, aber ohne Lohnausgleich. Diese bittere Pille müssen Mitarbeiter und Gewerkschaft gleichermaßen schlucken. Das besonnene Agieren der IG Metall hebt sich wohlthuend vom rücksichts-

losen Aktionismus à la ver.di ab. Die Stärke der Dienstleistungsgewerkschaft ist die Schwäche von Vater Staat. Denn zumindest ihre Mitglieder im öffentlichen Dienst sind praktisch unkündbar. Mit erheblichen finanziellen Folgen. Der aktuelle Tarifabschluss allein für die Bundesbeschäftigten kostet den Steuerzahler 1,94 Milliarden Euro. Auch die Mitarbeiter der landeseigenen BVG müssen sich keine Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen. Was sie nicht daran hindert, durch Streiks die Hauptstadt lahmzulegen. Friedenspflicht während der Schlichtung? Egal, zur Durchsetzung drastischer Lohnforderungen scheint ver.di jedes Mittel recht. Andererseits sind ihre Mitglieder auch Steuerzahler. Und schon die Bibel warnte: „Du sollst nicht die Hand beißen, die dich füttert.“ Die IG Metall Berlin hat verstanden. (evo)

Foto: Matti Blume/Wikimedia

BEAUFTRAGTE IM DOPPELPAK



FLOP

Allzu viel ist bekanntlich ungesund. Unerfreulich wird das Ganze, wenn es dann auch noch ins Geld geht. Beispielsweise bei der Heerschar der Beauftragten der (alten) Bundesregierung. Mit 45 (!) nicht eben kärglich besetzten Beauftragten hat die abgewählte Ampel-Regierung einen Allzeitrekord aufgestellt und sich einen Eintrag im Schwarzbuch des Steuerzahlerbundes verdient. Den Steuerzahler belastete das Beauftragtenunwesen im vergangenen Jahr mit 70 Millionen Euro, knapp 50 Millionen waren es 2020. Eine ehrliche Rechnung fiel deutlich höher aus. Denn zu den Kosten der „Beauftragten der Bundesregierung, der Bundesbeauftragten sowie der Koordinatoren/Koordinatorinnen der Bundesregierung“, so die offizielle Bezeichnung, kommen 37 Parlamentarische Staatssekretäre hinzu. Auch dies ein Rekordwert.

Foto: Jane Podszury/BERLINboxx (KI-generiert)

Einige Staatssekretäre nehmen eine Doppelfunktion wahr, etwa der Wirtschaftsstaatssekretär als Mittelstandsbeauftragter. Wobei sich die Frage stellt, ob das nicht ohnehin in seine Zuständigkeit fällt. Und was genau unterscheidet die Aufgaben der „Unabhängigen Bundesbeauftragten für Antidiskriminierung“ von denen der „Beauftragten für Antirassismus“? Zusätzlich gibt es einen eigenen „Beauftragten gegen Antiziganismus“. Derlei Redundanzen sind in der Riege der 45 eher die Regel denn die Ausnahme. Das nährt den Verdacht, bei der Posteninflation könnte die Versorgung von Parteifreunden eine Rolle gespielt haben. Immerhin: die neue Bundesregierung will den Wildwuchs beschneiden. Künftig soll die Hälfte der Bundesbeauftragten reichen. Warten wir's ab. „Wer das Kreuz in der Hand hält, segnet sich zuerst“, heißt es im Volksmund. (evo)



BERLIN



Motiv: Mirko Ziegner/BERLIN, Nibawa, Fotos: Legitima/Canva, Gallery für Papier/Mitmedia

NÄCHSTE AUSGABE

ZURÜCK ZU HÖHENFLÜGEN?

25
JAHRE
LNDW
Tickets für
5€

N⁸ | LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN

28.06.2025

17 – 24 Uhr

Website:
Tickets &
Programm

BERLIN

langenachtderwissenschaften.de

#LNDW25

Wir danken unserem Partner:

BRAIN CITY | BERLIN |

Jelbi

Jetzt
App
laden

Berlins Öffentliche und Sharing
– alles geparkt
in deiner Jelbi-App.



BVG

WEIL WIR DICH LIEBEN.



Öffentliche und 90 % der Sharing-Mobilität Berlins in einer einzigen App. Einmal anmelden und alle Mobilitätsangebote nutzen – Bus, Bahn, Roller, Fahrrad, Auto und Taxi.

Mehr Infos: jelbi.de